

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3 M., jährlich 5 M., bei Vorzahlung 4 M.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 664.
Abnahme und Bezahlung: Sonntags.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile über dem Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf.
Spalten: 20 Pf., für auswärts 25 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Vierhundert Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Bauern.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassersicheren Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 234.

Dienstag, den 6. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.



Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.

2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zulässt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Nach Beschluss der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Rengasse zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4. Bezirkes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberg, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden im Mai 1896.

485

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Unterhaltung des städtischen Fasseviels vom 1. October 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden Sasers und Roggenstrohs soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können im Rathhause Zimmer 23, während der üblichen Büreaustunden eingesehen werden.

Verslossene Offerten sind bis Freitag, den 9. October d. Js., Mittags 12 Uhr, im Rathhause Zimmer 23 abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbeileiten eröffnet.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.
Tüchtige Mauermeister-Geler werden gesucht.
Meldungen Rathhaus, Zimmer 44.

671

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 17. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4% jetzt 3½% Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2,367,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L à 200 M.: Nr. 10 31 32 42 123 145 173 231 245 252 271 279 323 340 346 376 386 412 447 452 453 474 513 522 564 581 585 599 633 638 641 661 694 704 749 761 784 822 830 906 976 1024 1059 1061 1113 1141 1220 1285 1302 1332 1344 1377 1387 1483 1500 1510 1541 1575 1586 1587 1718 1742 1748 1779 1815 1890 1913.

Buchstabe M à 500 M.: Nr. 5 25 36 47 72 96 100 122 134 169 183 224 236 256 294 331 350 394 457 490 504 527 529 580 582 657 701 712 720 752 784 807 817 866 888 892 917 997.

Buchstabe N à 1000 M.: Nr. 9 30 51 73 97 119 126 187 215 268 307 326 385 423 454 456 540 585 623 670 706 758 783 834 904 944 964 970.

Buchstabe O à 2000 M.: Nr. 27 52 93.

Diese Schuldverschreibungen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1897 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Comp., Commandite Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Per 1. Februar 1895:

Buchstabe L: Nr. 69 über 200 M.

2. Per 1. Februar 1896:

Buchstabe L: Nr. 65 260 592 und 821 über je 200 M. und

Buchstabe M: Nr. 489 663 und 1098 über je 500 M.

Wiesbaden, den 22. September 1896.

657

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 13. Verloosung behufs Rückzahlung auf die Anfangs 4½% jetzt noch 3½% Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4,650,000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G à 200 M. No. 1 13 30 46 48 75 85 86 114 239.

Buchstabe H à 500 M. No. 7 23 99 105 213 248 304 318 413 468 502 539 558 616 644 677 701 763 830.

Buchstabe J à 1000 M. No. 10 62 94 203 254 323 383 438 492 493 521 561 614 656 657 681 708 787 801 819 908 967 982 995 1033 1071 1072 1123 1183 1216 1217 1263 1313 1382 1404 1434 1438 1443 1446 1448 1449 1457 1464 1493 1494 1605 1610 1683 1731 1775 1826 1893 1961 2041 2172 2225 2371 2399 2482 2483 2554 2631 2769 2773 2808 2812 2890 2892 2926 2928 2947 2948 2953 2971 2985 2992 2993.

Buchstabe K à 2000 M. No. 12 102 158 175 235 236 284 299 300 335 354 356 362 391 423 430 453.

Diese Obligationen werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1897 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung nicht mehr statt. Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadtkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen: Per 2. Januar 1896:

Buchstabe G: No. 76 über 200 M.

H: No. 95 u. 556 über je 500 M. und

J: No. 245 686 752 1600 u. 2028

über je 1000 M.

Wiesbaden, den 22. September 1896.

658

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für den Curfonds und andere städtische Fonds sind 256,000 Mark auf erste Hypotheken gegen doppelte gerichtliche Sicherheit unter günstigen Bedingungen als bald auszuleihen. Anträge hierauf werden im Rathhause, Zimmer 23, entgegen genommen.

Wiesbaden, den 3. October 1896.

674

Der Magistrat.

v. J. bell.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die Edelkastanien aus den Plantagen rechts und links der Platterstraße im Rathhaus hier, Zimmer No. 54 nochmals versteigert.

Wiesbaden, den 3. October 1896.

675

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. October cr., Nachmittags 4 Uhr, werden bei dem Armen-Arbeitshaus an der Mainzerstraße die Kartoffeln von ca. 2 Morgen in 8 Abtheilungen meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 30. September 1896.

667

Der Magistrat.

J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Dogheimerstraße No. 5 hier, ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Bleckel, Wilhelmstraße No. 34, 3.

Wiesbaden, 17. September 1896.

653

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Adelhaidstraße Nr. 62 hier ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. October d. Js. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Stein, Nicolassstraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

652

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in dem Zeitraum vom 1. November 1896 bis dahin 1897 erforderlich werdenden Kartoffeln soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerte geschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Kartoffeln“ versehen bis zum Eröffnungstermin Dienstag, den 20. October cr., Vormittags 10½ Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 3. October 1896.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatze im District „Kleinfeldchen“ 11 Häufen (je zu 30 Karren) Hauslehm öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 2. October 1896.

670

Eine Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Altersversicherungs-Anstalt Hesse-Rassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt) wird im 2. Blatt, Seite 11, veröffentlicht.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 9. October l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein Gesuch der Ehefrau Rieß, geb. Napp, in Zwingenberg um Gewährung einer Zuwendung von 3000 M. aus der Stuber'schen Erbschaft.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) die Abänderung des Fluchtliniensplanes der Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - b) die Abänderung des Fluchtliniensplanes der Wilhelmstraße und deren Abzweigungen im District „Kaltberg“;
 - c) den Anlauf der zur Freilegung des Blücherplatzes noch erforderlichen Grundstücke der Domäne und des Centralstudienfonds;
 - d) die Nachbewilligung einer Abfindung von 2000 M. aus dem Thunes'schen Vermächtniß für einen in Amerika lebenden Verwandten der Erblasserin;
 - e) die definitive Anstellung des Schlachthausportiers August Neuser;
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) das Baugebäude des Gärtners Philipp Hennemann wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im District „Am Pflugschweg“;
 - b) die bauliche Einrichtung zweier Dachgeschoßräume im Rathhause zu Registraturzwecken.
4. Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Verkauf einer Feldwegfläche westlich der Seerodenstraße an die Eheleute Wilhelm Faust.
5. Bericht des Wahlausschusses, betreffend die Wahl von Mitgliedern einer gemischten Commission zur Prüfung der Frage über die Erwerbung von Gipsabgüssen aus der Gerber'schen Skulpturen-Sammlung.

Wiesbaden, den 5. October 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. October 1896.

Geborene: Am 27. Septbr. dem Tagelöhner Heinrich Rüder e. L. R. Johanna Lina Dorothea. — Dem Schuhmacher Carl Schmidt e. S. R. Arthur Adolf. — Am 28. Septbr. dem Tagelöhner Theodor Bey e. L. R. Gertrud Johanna. — Am 30. Septbr. dem Kaufmann Emil Engel e. L. R. Maria Catharina. — Am 29. Sept. dem Maurergehilfen Christian Gude e. S. R. Friedrich Wilhelm Christian.

Aufgeborene: Der Herrnschneider Josef Brieger hier, mit Catharine Müller hier. — Der Colporteur Gottlob Heinrich Abieny hier, mit Anna Barbara Bayer hier.

Verheirathet: Am 3. Octbr. Der Wagnergehilfe Carl Ludwig Friedrich Jodel zu Viebrich, mit Elisabeth Guth hier. — Der Schreiner Johann Friedrich Wilhelm Stiehl zu Dillenburg, mit Helene Friederike Weber hier. — Der Oberlazarethgehilfe Conrad Ruhn hier, mit Margarethe Schüller zu Röhgen bei Eschweiler. — Der Tagelöhner Andreas Christoph Kroner hier, mit Elisabeth Catharine Haller hier. — Der Antzler Christian Studardt hier, mit Theodora Friederike Haar zu Jöhlin. — Der Fuhrmann Josef Hillen hier, mit Margarethe Friederike Schmidt hier. — Der Ingenieur Christian Otto Mayer zu London, mit Johanna Hofme Ottmüller hier.

Gestorbene: Am 3. Oct. Marie Margarethe, geb. Wiefenborn, Wittwe des Gastwirts Friedrich Rappes, alt 55 J. 8 M. 18 T. — Am 4. Oct. Catharine Luise, L. des Maurers Jakob Fried, alt 3 J. 10 M. 23 T.

Königliches Standesamt.



Dienstag, den 6. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
2. Am Mühlbach, Charakterstück Eilenberg.
3. Sylphiden-Polka Bilse.
4. Auftritt und Chor der Schaarwache aus „Richard Löwenherz“ Gretry.
5. Ouverture im heiteren Style V. Lachner.
6. Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ Raff.
7. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie Lysberg.
8. Ländliche Bilder, Walzer Czibulka.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Mozart-Abend.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte“
2. Symphonie in einem Satze, G-dur Allegro spiritoso Andante-Allegro.
3. Larghetto aus dem Clarinetten-Quintett Clarinette-Solo: Herr Seidel.
4. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“
5. Arie aus „Idomeneus“ Violon-Solo: Herr Concertm. Irmer. Oboe-Solo: Herr Schwartz.
6. Andante cantabile aus der Jupiter-Symphonie
7. I. Finale aus „Don Juan“

Mozart.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Weisser Saal:

Bis auf Weiteres täglich:

Vorführung des Kinematographen u. Graphophon.

Sensationellste Erfindungen der Gegenwart.

Lebendige Photographieen in natürlichen

Bewegungen.

Laute hörbare Wiedergabe gehaltener Reden, Gesangs- und Musik-Vorträge etc.

Die Vorführungen finden täglich pünktlich um 6, 8 und 9 Uhr Abends statt.

Eintrittspreise: I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cardirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Edelheim m. Fam.	Philadelphia
Reinhardt, Hauptm. u. F.	Karpf.	
Sieburg	Hartung, Pfarrer u. Fr.	Ballenstädt
Hauth jr., Weingbes. u. Fr.	Poseich, Kfm. u. Fr.	Charlottenburg
Berncastel	Schwarz, Kfm.	Berlin
Doebner, Univ.-Prof.	Badhaus zur Goldenen Krone.	
Halle a. S.	Krämer, Fr. u. T.	Berlin
Wentzel, Fr. u. T.	Bergmann, Chem.	Ratibor
Heinicke, Ing. u. Fr.	Hotel National.	
Chemnitz	Basler, Kfm.	Bern
Merländer	Curanstatl Bad Nerothal.	
Crefeld	Giesse, kgl. Forstm.	Idstein
Berlin	Baum, Fr.	München
Gottlieb m. Fr. u. Nichte	Nonnenhof.	
Oberstein	Poincillit, Kfm., Frankfurt a. M.	
Kadisch	Naegle.	Speyer
Schäfermeyer, Ingen.	Isaiah, Priv. Homburg v. d. H.	
Jagstfeld	Beckhausen, Kfm.	Köln
Berlin	Kauffmann, „	Strassburg
Ritter	Wertheim, Metz	
Wendland	Hotel du Nord.	
Leipzig	Dilthey, Prof.	Göttingen
Erhardt	Raah, Kfm.	Duisburg
Hirsch	Schmidt, Fbkt. m. Fam.	Chicago
Hanau	Hotel Oranien.	
München	Wichmann, Senat. u. Fr.	Hamburg
Stephan, Lieut.	Pariser Hof.	
Bahnhof-Hotel.	Schubring, Maler	Berlin
Cassel	Buttowitz, Kfm. u. Fr.	Riga
Cassel	Zur guten Quelle.	
Schuber, Kfm.	Niedner, Koch	Luxemburg
Frankfurt	Quisiana.	
Hotel Bellevue.	Stockhausen, Prof.	Frankfurt a. M.
Mad. Roenneberg, u. Bed.	Beck, Priv.	
Paris	Rhein-Hotel.	
Frankfurt	Dalman, Fr. m. T.	Hamburg
Dr. Geyger, Justizr. u. Fam.	Postel	Heide
Frankfurt	Schröder, Fr.	Holstein
Knefermann m. Fam.	Festing, Kfm.	Antwerpen
Trier	Miss Maribody	London
Stein, Kfm.	Miss Müllers	
Mekus, Fr.	Kann	Katzenelnbogen
Schmidt, Landesrath m. Fr.	Peters, Kfm.	Cöln
Düsseldorf	Bürstenmeyer, Eisenb.-Dir.	Berlin
Schwarzer Beck.		
Frhr. v. Maltzahn, Major		
Darmstadt		
Lenk, Fr.		
Toledo		
Zwei Böcke.		
Hylander, Fr.		
Salzungen		
Schenk, Ingen. u. Fr.		
Soest		
Beissner, Ingen.		
Winterthur		
Dr. Hartung		
Bensberg		
Cölnischer Hof.		
v. Jastrzembski, Hptm.		
Metz		
Cassel		
Hotel Einhorn.		
Hochstetter, Kfm.		
Vevoy		
Strassburg		
Berlin		
Pellens,		
Karlruhe		
Coblenz		
Rinn		
Markert		
Offenbach		
u. Fr.		
Frankfurt		
Cöln		
Jüdicko,		
Wellburg		
Bayer, Fr.		
Frankfurt		
Silberstein, Kfm.		
Frankfurt		
Baeker, Gutsbes. u. Fr.		
Ordenbach		
Liebeskind, Kfm.		
Chemnitz		
Cöln		
Belling, „		
Seligenstadt		
Wolff, „		
Berlin		
Lachmann, „		
Eisenbahn-Hotel.		
Braun u. Fr., Verlagsbuchh.		
Leipzig		
Stenzing, Lehrer		
Gotha		
Dr. Brehler, Oberl.		
Küstrin		
Weichelt, Archib.		
Köln		
Terschnole, Secret. m. Fr.		
Betzdorf		
Englischer Hof.		
Brh. v. Baumbach, Rittm.		
Berlin		
Europäischer Hof.		
Bräuer, Fr.		
Radebeule		
Hotel Hohenzollern.		
Kühne, Kfm.		
Dresden		
Miche, Fr. u. T.		
Hamburg		
Miss Woller		
London		
Miss Ridley		
Kaiser-Bad.		
v. Kunowski		
Berlin		
Weiss u. Fr.		
Wrotoschin		
v. Grimm, Lt.		
Mühlhausen		
Probstmair, Lt. u. Fr.		
Landau		
Mensche, Fr. u. T.		
Berlin		
Marx-Menko		
Erfurt		
Terroz, Lt.		
Breslau		
Hotel Kaiserhof.		
Roetschke, Rent.		
Dresden		
Wilson		
Gravenhage		
Boeddinghaus, Kfm.		
Elberfeld		
Hardy		
Berlin		

Hotel Weins.
Fröling, Prof. u. Fr.
Homburg v. d. H.
Mrs. u. Miss Betteley London
Busch, Fr.
Würzburg
Heyder, Kfm. u. Fr. Barmen
Robert, Prof. Dr. Halle
Bressler, Ingen. Hannover

Dr. Brockmann m. T.
Amsterdam
v. Braun, Frau Stockholm
Zauberflöte.
Fuchs, Kfm. m. Fam.
Ansbach
Pfeffer, Brauer Eschlkann

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. November d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das zum Nachlaß des Jacob Bäßler von hier gehörige an der Philippsbergstraße zwischen Oskar Cretius und Adolf Walter belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit Anbau und Veranda, einer einstöckigen Waschküche und Hofraum, 57000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

851
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale, Doyheimersstraße 11/13 dahier:

10 Kleider, 2 Spiegelschränke, 1 Pianino, fünf Kommoden, 8 Waschkommoden, 3 Vertikow, zehn Tische, 3 Schreib-, 2 Näh-, 8 Nachttische, ein Speisetisch mit 4 Stühlen, 8 compl. Betten, 6 Sopha's, 2 Sessel, 1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 2 Sesseln, 1 Chaiselongue, 7 bunte Waschgarnituren, 9 Stühle, 1 Eis-, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, 2 Nähmaschinen, 1 Oelgemälde, 1 Teppich, 3 Handtuchhalter, 7 Bilder, 2 Standuhren, 7 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Symphonium, 1 Aquarium, 1 Champoinapparat, 1 Exemplar Meyer's Convers.-Lexikon, 1 drei- und 1 fünf-armiger Gaslüfter, 1 Gaszugeslampe, 1 gr. Schließkorb, div. Damengarderobe, 6 Jardiniere, 20 verschiedene leere Blumenkörbe, 1 Blumenkorb mit gem. Blumen, 2 Cyposstränze, 10 Marlart-Bouquets, 1 Parthie Wachstren, Manschetten, Osterfächer u. s. w., 10 Paar Fenstergardinen, 3 Portieren, div. Küchengeräthe in Messing, Emaille, Porzellan u. s. w., 1 Weinbottle, 8 Dosen, 1 Kaffee- und 1 Liqueurservice, ca. 157 Flaschen Spirituosen und Weine, 1 Druckmaschine, 1 Küferkarren u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 5. October 1896. 906

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Doyheimersstraße 11/13 dahier:

6 vollst. Betten (franz.), 2 Vertikow, 2 gr. Plüschgarnituren, 1 Herrenschreibtisch, 1 Spiegelschrank, 4 auß. Kleiderschränke, 2 Oelgemälde, 1 Waschtisch mit Marmorpl., 1 Waschkommode mit dito, 2 gr. Spiegel, 1 dito mit Trumeaux, 1 gr. Salontisch, 1 Kameeltasche-Sopha, 2 Kanapee, 1 Sessel, 1 Büffet mit Marmorpl., 1 Waschtisch mit schwarz. Marmor, 4 Stühle, 1 Kommode, 1 Eiskasten 1 Nähmaschine, 1 Consolchen, 1 Badesofen mit Wanne, 3 Pferde und 1 Landauerwagen und 1 Kaffenschrank.

ferner: 1 Bücherschrank, 1 Symphonium, Musik-Automat mit 22 Platten, Stahlplatten zu einer Lyra, 1 gr. und 1 kl. Trommel

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. October 1896.

959
Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale, Doyheimersstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 5 Kleiderschränke, 4 Sopha's, ein Verticow, 1 Ausziehtisch, 1 Büffet, 3 Spiegel, 2 Standuhren, 4 Regulateure, 6 Bilder, sechs Kommoden, 1 Consolchen, 1 Küchenschrank, eine Thele, 1 Mehllasten, 1 Waage mit Gewichten, 20 Pack Frant-Kaffee, 27 Pack Hafermehl und dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. October 1896.

960
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Siehe auch Seite 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 234.

Dienstag, den 6. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zar Nikolaus II. in Paris.

Wiesbaden, 5. October.

Der russische Selbstherrscher, der Urenkel jenes Nikolaus I., mit welchem vor erst 40 Jahren die Franzosen im Krimkrieg einen so außerordentlich heftigen Kampf bestanden, hält heute seinen feierlichen Einzug in Paris, er, der unumschränkte Herrscher und Machthaber über das Geschick von Millionen, kommt zu Gast bei der demokratischen französischen Republik, deren regierende Männer oft genug durch eine flüchtige Laune der wankelmüthigen Volksvertretung gestürzt worden sind. Es kann keinen größeren Gegensatz geben!

Wie sich doch die Zeiten ändern! Zar Nikolaus I. hätte sich vor vierzig Jahren lieber die rechte Hand abhauen lassen, bevor er ein so revolutionäres Staatswesen, wie es doch die französische Republik zweifellos ist, mit freundlichen Worten begrüßt und anerkannt hätte. Die Zumuthung des Besuchs in einem solchen Lande würde er als Majestätsverbrechen aufgefaßt und zum Mindesten mit der Verbannung nach Sibirien bestraft haben. Heute schütteln der Zar von Gottes Gnaden und der republikanische Präsident einander gerührt die Hände und das französische Volk jauchzt diesem Schauspiel mit einem bisher kaum gekannten Enthusiasmus unter bisher selten gesehenen Festivitäten zu. Wer das vor zehn Jahren behauptet und angekündigt hätte, er wäre ausgelacht worden; heute haben sich die Dinge in folgerichtiger Entwicklung vollzogen: die freie Republik hat sich auf Gnade und Ungnade dem Zaren ausgeliefert, Rußland verfügt unbedingt über Frankreichs politische und finanzielle Macht, und diese Thatsache ist schon den Besuch von Paris werth. So haben sich die Dinge folgerichtig entwickelt, und sie aufzuhalten war um deswillen unmöglich, weil es sonst in Europa auch nicht einen einzigen Staat oder Staatsmann giebt, der die Reizung hätte, das demüthigende Verhalten der französischen Republik nachzuahmen.

Die Reizeite der glänzenden Medaille verdient freilich auch Beachtung: Ueberwachungs- und Vorsichtsmaßregeln hat die französische Regierung zum Schutze des Lebens ihres hohen Gastes treffen müssen, die beweisen, wie viel Schatten bei all dem extränkten Licht des französisch-russischen Bündnisses ist!

Ueber die Vorbereitungen zum Zarenempfang und die Situation in Frankreich liegen heute folgende Meldungen vor: Der Präsident der Republik hat sich Sonntag Mittag mit dem russischen Botschafter Baron Mohrenheim und dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Rußlands,

Schischkin, sowie dem Senatpräsidenten Loubet und dem Kammerpräsidenten Brisson zum Empfang des Zarenpaars nach Cherbourg begeben. Das Kaiserpaar trifft Montag Mittag dort ein.

Die Revolutionäre rühren sich nach einer Pariser Meldung der „Köln. Ztg.“ bedenklich, und wenn auch wohl nicht zu fürchten ist, daß sie den Strom der Begeisterung mit ihren schwachen Armen zu fluten vermögen, so könnten doch ihre Kundgebungen auf die Patrioten herausfordernd wirken. Die ursozialistischen Stadträthe Chouviere, Baillant u. s. w. haben einen Aufruf an die Pariser Bevölkerung vertheilen lassen, in welchem sie es als Feigheit und Verrätherie bezeichnen, dem Zaren als dem Vertreter des Cäsarismus und Militarismus zuzujuchzen.

Cherbourg, 4. Octbr., Abends. Den ganzen Tag ging strömender Regen nieder. Abends trat eine kurze Besserung des Wetters ein. Während dieser erfolgte die Einfahrt des Präsidenten der Republik. Die Lokomotiven des Zuges waren mit Kränzen und Fahnen geschmückt. Senatoren, Deputirte des Departements Manche, der Maire und der Gemeinderath von Cherbourg warteten auf dem Perron. Der Präsident trug Irad und den Großcordon der Ehrenlegion. Hinter ihm schritten die Präsidenten des Senats und der Kammer, der Kabinettschef Meline, die Minister des Auswärtigen und der Marine, ferner der russische Botschafter Mohrenheim und sämtliche Sekretäre und Militär-Attachés der russischen Botschaft in großer Uniform. Nach Durchschreitung des festlich decorirten Empfangsalons bestiegen der Präsident und die anderen die Equipagen und fuhren, von Husaren eskortirt, den Quai entlang nach dem Arsenal. Alle im Handelshafen liegenden Schiffe waren mit bunten Compagnons illuminirt. Infanterie und Marine-truppen bildeten Spalier bis zum Arsenal. Hinter dem Spalier stand eine dichtgedrängte Volksmenge, die: „Es lebe Caure, es lebe Rußland, es lebe der Zar!“ rief. Die Kanonen der Forts feuerten bis zum Eintreffen des Präsidenten im Arsenal, wo gegenwärtig ein Diner stattfindet. Neben wurden dabei nicht gehalten. Infolge des schlechten Wetters wird morgen die Ankunft des Zaren um mehrere Stunden verzögert werden. Abends ging das uncontrolirbare Gerücht, die Ankunft würde überhaupt erst übermorgen erfolgen. Das Arsenal hat alle Vorbereitungen beendet. Die Empfangs-Räumlichkeiten sind in den Proviantmagazinen installiert und mit größtem Luxus ausgestattet. Ueberall sind seidene Behänge und kostbare Gobelins angebracht, ebenso Tropfen aus Waffen und Torpedos, dazwischen zahllose elektrische Leuchtkörper. Im Ganzen sind sechs Säle erbaut. Die Vorstellung der offiziellen Persönlichkeiten wird im Empfangs-

salon erfolgen, wo für den Präsidenten und das Kaiserpaar drei Thronessel errichtet sind. Jeder Thronessel zeigt die russische Kaiser-Standarte und die Tricolore mit den Initialen des Präsidenten und der Republik. — Heute traf ein russischer Censor zur Controlirung der Telegramme der russischen Correspondenten ein. Der ungeheure Fremdenzufluß dauerte tagüber fort.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 5. October.

Neuer Zarenbesuch beim Kaiser.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg, das Zarenpaar werde dem Vernehmen nach auf der Rückreise von Darmstadt drei Tage zum Besuch des deutschen Kaiserpaars in Potsdam verweilen. Derselbe Correspondent meldet, es werde immer bestimmter behauptet, die Verlobung des Großfürsten Sergius Michailowitsch mit der Prinzessin Marie von Griechenland sei aufgehoben.

Neue Greuel in Constantinopel.

Stambul war Donnerstag Nacht wiederum der Schauplatz blutiger Scenen. Die Pforte wird zwar nach bekannten Mustern die Vorgänge abzuleugnen suchen, aber ihre Authentizität ist zweifellos. Die Sofas der Stambul großen Medresse verabredeten, in der Nacht behufs Demonstrationen in den Yildiz-Kloster zu ziehen. Sie wurden von Truppen umzingelt, die eine große Anzahl Sofas tödteten, die anderen aber zur Rückkehr zwangen. An den Hauptmoscheen wurden dort, wo das Volk die Woschungen vornimmt, festgenagelte Schafräute gefunden, auf denen mit rother Tinte aufreizende Proklamationen gegen die Christen und europäischen Souveräne geschrieben standen. Seit zwei Tagen weilt bei dem Sultan in Yildiz-Kloster der ehemalige Fürst von Samos, Karatheodori Pascha. Der Sultan benutzt seinen Rath zur Vermittelung mit den Botschaftern, die glauben, er werde demnächst zum Minister des Aeußeren ernannt, da dem jetzigen Minister des Aeußeren alle Gewalten entzogen sind. — Der verhaftete reiche Armenier Apit Effendi hatte als letzten Beitrag 6000 Pfund für die Gentischafften gegeben. Die Regierung beabsichtigt, das große Vermögen desselben zu beschlagnahmen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Canes, daß die im Jahre 1890 wegen Ermordung des deutschen Gelehrten Reinsch zu schweren Kerkerstrafen verurtheilten vier Raubmörder begnadigt sind. Die „Köln. Ztg.“ fordert, daß

Das Ende ihres Wartens.

Von Gilbert Holt.

Nachdruck verboten.

Ihr Tagewerk war gethan, und nun hatte Jane Varlay ihr Spinnrad herausgenommen auf die weinunranke Vorhalle und begann zu spinnen bei den letzten warmen Strahlen der sinkenden Sonne. Sie war allen Vorbewohnern ein vertrauter Anblick und es war manches Jahr her, daß Jemand sich darüber gewundert hatte, daß sie eine so ungewöhnliche Zeit zu ihrem Spinnen wählte oder daß sie überhaupt noch ein Spinnrad gebrauchte, nachdem alle anderen schon lange in die dunklen, mit Spinnweben bedeckten Bodenkammern verbannt waren.

Niemand wußte, wie lustig die Erinnerungen waren, die lebhaft dabei vor dem Geiste der Alten aufstiegen. Den ganzen Tag lang, während sie ihren häuslichen Pflichten nachging, konnte sie voll Freude an die glückliche Stunde denken, die immer ihren Tag abschloß. Sie kam immer, Sommer und Winter, als ihr einziges großes Vergnügen, nur unterschieden durch die Plätze, auf denen sie saß; im Winter an ihrem Fenster, im Sommer in der Vorhalle. Aber mochte das Wetter auch sein, wie es wollte, um dem alten ausgebreiteten Rade hing die Lust des beginnenden Juni und der weiche, warme Duft von Rosen.

Die Zeit war glimpflich umgegangen mit Jane Varlay. Der glänzende rosige Teint ihrer früheren Mädchenzeit hatte sich in ein gesundes dunkles Roth verwandelt und die Fülle des Haars, wenn sie auch über und über mit Grau gesprenkelt war, hatte sich nur wenig vermindert. Ihre Augen weiteten sich nicht mehr, wie einst, mit den dunklen Frühlingsweiden; sie zeigten jetzt ein lebhaftes Blau, wie ein Wellchen, das von manchem Regen abgewaschen ist. Aber doch hätte Keiner gesagt, sie sei einen Tag älter als Dreißig, während sie in Wirklich-

keit nur wenige Wochen von dem halben Jahrhundert entfernt war.

An den kommenden Geburtstag dachte sie, während sie in der Vorhalle saß. Aber während sie daran dachte, fiel ihr Blick jählich auf das Rad, und im Geiste eilte sie schnell zurück zu dem Dämmerlicht des milden Juni vor dreißig Jahren. Ein Lächeln flatterte um ihre Lippen und stahl sich hinauf in ihre Augen; und während sie mit gesenktem Kopfe dasaß, schien es ihr, als ob sie Alan Faraday hörte, der sie, wie einst, bereben wollte, ihr Spinnrad zu verlassen und einen Spaziergang mit hinaus ins Feld zu machen. Dann kam die Erinnerung an das, was Alan ihr in jener Nacht am Bitter gesagt hatte; dann, wie er nach wenigen glücklichen Wochen fortgegangen war in die Stadt, um Geld zu verdienen, wie er ihr sagte; und dann — ach! dann hatte das lange, lange Warten begonnen.

Alan hatte gesagt, er würde wieder kommen, sobald er ein Heim für sie hätte und so wartete sie. Ja — dreißig Jahre und immer noch kam er nicht. Aber was that das? Jane war gewiß, daß er ihr treu war; gewiß, daß er eines Tages kommen würde.

Da schreute sie das laute Klirren der kleinen Gartenthür empor. Sie stand auf und schaute verdrießlich auf die Gestalt, die schnell den Gartenweg hinaustam.

Rein Gott! sollte sie die nicht kennen? war das nicht? . . . aber nein, nein. „Unfinn, das Träumen ist nichts werth für mich,“ dachte sie und sie hielt ihre Hand schützend über die Augen und schaute wieder und aufmerksam dahin. Und doch . . . das konnte wirklich keine Täuschung sein; der Mann war ihr jetzt ganz nahe, er war's, ja, er war's . . . so stand er vor ihr, ganz so wie damals . . . „Guten Abend, Madame,“ sagte er, „wohnt Jane Varlay noch hier?“

Bei dem Klange der lange ersehnten Stimme machte

Jane Herz zuerst einen großen Freudensprung und dann stand es fast still. Für einen Augenblick war ihre Nahrung so groß, daß sie Nichts erwidern konnte; endlich sagte sie mit bebender Stimme:

„Ja — und dies ist Alan Faraday! Dein Kommen überraschte mich. Mein Herz klopfte zuweilen etwas heftig. Aber komm doch herein, komm doch herein, Alan,“ und die sanfte Stimme wehte jählich bei dem geliebten Namen.

Der Mann lachte fröhlich und sagte, während er ihr in das seltsam altmodische Zimmer folgte:

„Sie kennen mich also?“

„Ich hätte Dich überall wiedererkannt. Sey' Dich doch, dann will ich die Lampe anzünden.“

Die alte Jane sprach ganz ruhig, aber ihr warmes kleines Herz schlug ihr vor Freude fast bis zum Ersticken.

„Gewiß mit meiner großen Ähnlichkeit mit meinem Vater. Jeder sieht sie sofort“, antwortete die fröhliche Stimme.

Klirr! Die Kuppel, die Jane über die Lampe setzen wollte, fiel nieder und brach in tausend Stücke. Jane Varlay aber fiel in den nächsten Stuhl.

„Alans Sohn — nicht Alan, nur sein Sohn! Alan ist also die ganzen Jahre verheirathet gewesen“, stotterte sie, indem sie vergeblich versuchte, ihrem Kopfe das klar zu machen, was ihr Herz so schnell begriffen hatte.

In dem Zwielicht schien es, als ob sie plötzlich zusammenschrumpfte und alt wurde. Die Hoffnung war todt und mit der Hoffnung war auch die Jugend dahin.

„Lassen Sie mich helfen!“ rief die fröhliche Stimme. „Ach! ich fürchte, da giebt's keine Hilfe mehr. Es ist zerbrochen.“

Die Worte machten sie wieder etwas munter, sie blickte starr auf die Glascherben, während sie die kleinen Hände schwach gegen das Herz drückte; dann sagte sie:

„Ja, ich fürchte, es ist zerbrochen.“

Dignitätsrecht in der Türkei unter europäische Aufsicht zu stellen, und verlangt energisch genügenden Schutz der Deutschen in der Türkei namentlich in gegenwärtiger Zeit.

Der Prätendent auf dem Sultansthron in Sansibar, Said Chalid, hatte bekanntlich versucht, die Oberheit Englands abzuschütteln und den englischen Maßnahmen bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Said unterlag dem Ansturm der Engländer und flüchtete sich in das deutsche Consulat, das keine Veranlassung hatte, ihn an England auszuliefern. Nach einem Telegramm aus Sansibar an das Berliner Auswärtige Amt ist Said Chalid mit seinen Begleitern nunmehr, während die Fluth bis an das deutsche Consulat herangeht, an Bord des deutschen Schiffes „Seeadler“ gebracht worden. Der englische Votschafter legte dagegen Protest ein. Das deutsche Consulat in Sansibar erwiderte ihm jedoch, daß der englischen Regierung bereits vor mehreren Tagen amtliche Kenntniß von der beabsichtigten Ueberführung des Prätendenten nach der deutsch-afrikanischen Küste gegeben worden. Da sich Said Chalid England gegenüber nur eines politischen Verbrechens schuldig gemacht, so hat dieses nicht das geringste Recht, die Auslieferung des Flüchtlings vom deutschen Consulat zu verlangen. Sollte man von England aus dem deutschen Consulate wegen seines Vorgehens Weiterungen machen wollen, so würde die gebührende Antwort von Berlin sicher nicht ausbleiben. Said Chalid ist wohlbehalten in Sansibar eingetroffen.

London, 4. October. Die Meldung aus Sansibar betreffend die Ueberführung Said Chalids auf dem „Seeadler“ hat die hiesige Presse ganz unmaßig aufgeregt. Alle Blätter bringen Leitartikel von sehr hitzigem Charakter, besonders der „Standard“ und „Daily Telegraph“. Die „Times“ sind noch am ruhigsten und nimmt Ueberleitung unserer Organe an. (Wie so? D. R.) Der „Standard“ hält eine diplomatische Vorstellung in Berlin für angezeigt.

Deutschland.

* Berlin, 4. Oct. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr mit seinem Gefolge in Langfuhr eingetroffen. Zum Empfang waren der kommandirende General v. Lenz, der Oberpräsident v. Gölzer und der Oberbürgermeister Delbrück anwesend. Der Kaiser unterhielt sich etwa 10 Minuten lebhafte mit den Genannten und nahm später beim Offizierscorps des Husaren-Regiments an der Einweihung des neuen Offiziers-Casinos theil. Die Abfahrt des Kaisers nach Eberswalde erfolgt um 10 Uhr 55 Minuten Abends. — Prinz Georg von Preußen ist gestern nach nahezu zweimonatiger Abwesenheit beim besten Wohlsein in Berlin eingetroffen.

* Kiel, 3. Oct. Prinz Heinrich von Preußen hat heute das Kommando der 2. Division des 1. Geschwaderns angetreten und auf dem Panzer „König Wilhelm“ seine Admiralsflagge hissen lassen.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen weilt gegenwärtig mit seiner Gemahlin in Desterreich, wo er auf seinen Besitzungen in Steiermark der Genuß obliegt. Nach Beendigung des dem Prinzen nach dem Mandat erteilten Urlaubs wird er mit seiner Gemahlin am 18. October in Koblenz eintreffen, woselbst er im Auftrage des Kaisers der Einweihung des Kaiserin-Augusta-Denkmal beizuwohnen wird.

— Das nächstjährige Kaisermandat soll, wie verlautet, in der Rheinprovinz stattfinden. Das Kaiserpaar wird theils im Schloß Brühl bei Bonn, theils im Coblenzer Residenzschloß Wohnung nehmen.

— Aus der Gesellschaft. Herr Rittergutsbesitzer Werner Emil von Bülow auf Schloß Rörchow hat sich mit Fräulein Ella von Gräbenitz, Tochter des Rittergutsbesitzers von Gräbenitz, vermählt. — Ferner vermählte sich die dritte Tochter des Freiherrn von Dungen, Frein Dorette, mit dem Capitän-Lieutenant der Kaiserl. Marine Herrn Herwarth Schmidt von Schwind. — Die Kaiserin hat dem Grafen von Reventlow-Preeß in Plön und dessen Gemahlin anlässlich ihrer silbernen Hochzeit einen prachtvollen Blumenkorb überreichen lassen. — Die Tochter des bekannten Militär-Schriftstellers Obersten a. D. v. Witzki hat sich mit dem Premier-Lieutenant im Westfälischen Jäger-Bataillon Nr. 7 Herrn Ledrecht von Blücher verlobt.

— Bismarck und Richter. Die „Rhein. Westf. Pol. Nachr.“ berichten über den freisinnigen Parteitag in Iserlohn, auf welchem Herr Eugen Richter sagte: „So lange Bismarck am Ruder war, mußte er diesen Interessenkampf in den Grenzen zu halten; jetzt ist er überall entbrannt, überall wird nun versucht, die Klinken der Gesetzgebung zu Sonderinteressen zu benutzen.“

— Auf dem nationalliberalen Parteitag referirten Wassermann und von Cönnern über die allgemeine Politik. Der Centralvorstand schlägt eine Resolution vor, daß die Nationalliberalen bereit seien, dem Vorstande der Landwirtschaft abzugeben, aber extreme Mittel verwerfen müssen. Es werden mehrere Anträge eingebracht, welche bezwecken, daß der Antrag Rantz in der Resolution ausdrücklich als zu bekämpfend genannt werde. Im weiteren Verlauf der Sitzung des nationalliberalen Parteitages wurde in die Specialdiscussion über das Thema: „Die allgemeine Stellung der Partei“ eingetreten. Nach siebenstündiger Debatte

wurde die von dem Centralvorstand beantragte Resolution im ersten Theile einstimmig angenommen. Derselbe lautet: „Der nationale Delegirtenrat hält es unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen für besonders notwendig, die alten Grundsätze zu betonen: Das Vaterland über der Partei; das allgemeine Wohl über allen Sonderinteressen; Unabhängigkeit nach rechts und links wie gegenüber der Regierung; volle Wahrung der constitutionellen Rechte; Bekämpfung jedes Rückschritts und beharrliches Streben nach stetiger Fortentwicklung aller Einrichtungen des öffentlichen Lebens; entschlossene Vertretung alles dessen, was die Macht und Sicherheit des Reichs und der Schutz des Deutschthums gegen Uebergriffe und Annäherungen, sei es von welcher Seite immer, fordern; kräftiges Eintreten für alle berechtigten Wünsche und Beschwerden des Volks.“ Dem zweiten Theile der Resolution wurde dagegen nur mit großer Mehrheit zugestimmt; es lautet wie folgt: „Die nationalliberale Partei bewahrt auf wirtschaftlichem Gebiete ihren Charakter als Mittelpartei und muß daher Forderungen zurückweisen, welche in einseitiger Berücksichtigung der Interessen eines Berufsstandes andere für den Staat gleich wichtige Berufsstände empfindlich zu schädigen oder die Grundlagen unserer Volkswirtschaft umzustößen geeignet sind. Derartigen Bestrebungen entgegenzutreten, erachtet die nationalliberale Partei für eine Pflicht, aber ebenso für die Pflicht jeder das Staatswohl allein zur Norm nehmenden Regierung.“ Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

— Unter dem Protektorate des Herzogs Johann Albrecht von Württemberg hat sich hier ein Ausfluß gebildet, um eine Tanganika-Dampfer-Expedition in die Wege zu leiten. Der Anstoß dieser Expedition ist auf den Major v. Wisnoma zurückzuführen, der auch dem Ausfluß angehört wird. Der Dampfer „Hedwig v. Wisnoma“ soll in erster Linie berufen sein, die wirtschaftliche Erschließung weiterer Gebiete zu fördern und kulturellen Zwecken zu dienen. Mit der Führung der Expedition soll Lieutenant Schloifer I. vom 31. Feld-Art.-Regmt., bisher kommandirt zur Kriegsakademie, beauftragt werden.

— Ueber die Einführung des elektrischen Betriebs in die preussische Staatsbahnverwaltung sind seit Kurzem eingehende Verhandlungen gepflogen, deren vorläufiges Ergebnis aller Wahrscheinlichkeit nach sein wird, daß auf der einen oder anderen alten, dem örtlichen Personenverkehr dienenden Strecke der elektrische Betrieb zur versuchsweisen Einführung gelangen wird.

* Dortmund, 3. Oct. Der frühere Minister Falk erklärt, veranlaßt durch eine Behauptung der „Germania“, im „Westf. Anz.“, daß er, nicht Bismarck, die Initiative für die Raigesehe gegeben habe.

* Darmstadt, 3. Oct. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden, soviel bis jetzt feststeht, am Samstag den 10. ds. Vormittags hier eintreffen. Am darauffolgenden Sonntag wird im Hoftheater eine Prunkvorstellung des „Johannin“ stattfinden.

* Weimar, 3. Oct. Der Chef der Finanzabtheilung des Ministeriums Geheimen Staatsrath Rothe und der neuernannte Chef der Kultusabtheilung v. Pawel wurden zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädicat Excellenz ernannt.

Ausland.

* Budapest, 4. Oct. Infolge Kradbruches stürzte gestern Abend der Wagen des Großfürsten Boris Wladimirovitch auf der Kettenbrücke um. Der Großfürst und seine Begleitung blieben unverletzt.

* Paris, 4. Oct. Heute Vorm. begab sich Präsident Faure mit den Präsidenten beider Kammern Loubet und Brisson nach Cherbourg, um das morgen dort eintreffende Zarenpaar zu begrüßen. Mit dem Präsidenten werden die Minister Méline, Hanotaux, Bernard, der russische Botschafter Baron Mohrenheim, Admiral Gervais und General Voiseux dem Zarenpaar zu Schiff entgegenfahren. Im Arsenal Cherbourg wird ein Diner veranstaltet werden, bei dem dem Zaren verschiedene höhere Offiziere der Marine vorgestellt werden. Die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln sind getroffen.

* Paris, 4. Oct. Abends. In diplomatischen Kreisen zirkulirt das Gerücht, Zar Nikolaus habe beschlossen, sämtliche Empfänge und Festlichkeiten, selbst der Truppenrevue in Chalons, nur im Frack, beziehungsweise in Civilkleidung beizuwohnen und die Uniform erst nach der Abreise aus Frankreich wieder anzulegen. Die Aus schmückung der Straßen, durch welche das Zarenpaar in Paris einziehen wird, ist nahezu vollendet. Besonders schön gestaltet sich die Dekorirung des Champs Elysées, der Boulevards und des Concordienplatzes. Dagegen entbehren die entlegenen Arbeiterviertel bisher fast jeden Schmucks. Der Fremdenandrang wächst in's Ungeheure. Alle Hotels sind überfüllt, die Preise der Lebensmittel steigen empfindlich. — Die Sozialisten veranstalteten gestern Abend zwei Protestversammlungen, deren Redner gegen die Verherrlichung des Zaren heftige Reden hielten. Beide Meetings vollzogen antirussische Resolutionen. Seit 7 Uhr Abends geht ein stürmender Regen nieder, der die Dekorirungen stark beschädigt.

* Paris, 4. Oct. Die Dekorirungen zu Ehren des Zarenpaares sind vollendet. Die Statue der Stadt Straßburg hat zum Zeichen der Trauer eine schwarze elbische Haube zum Schmuck bekommen.

* Paris, 4. Oct. Nachdem der „Figaro“ bereits gestern einen heftigen Artikel gegen den Dreihund und in Beziehung auf einen Dokumenten-Diebstahl veröffentlicht hat, bringt heute der „Jour“ in einem Artikel eine Erklärung, er werde bezüglich der franco-russischen

Allianz authentische Dokumente von größtem Interesse in Facsimile veröffentlichen. Zwei dieser Dokumente seien unterzeichnet. Eines rühre her aus dem Kabinet des Königs der Belgier, ein anderes vom König Leopold selbst. Die Dokumente sollen beweisen, daß entgegen dem Dementis Bismarcks vom Jahre 1888 die deutsche Regierung 1887 gegen Rußland intrigirt habe. Selbstverständlich werden diese Veröffentlichungen nur den Zweck verfolgen, sich bei dem Zaren beliebt zu machen.

Ein Sensations-Prozess.

Vor dem Münchener Schwurgericht begann dieser Tage ein Prozess, der einerseits durch die Schwere der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen, andererseits aber auch infolge des mysteriösen Umfells, welches sich über die That selbst breitet, geeignet erscheint, weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus in Juristen- und Laienkreisen das größte Aufsehen zu erregen. Mit welcher hochgradigen Spannung man in München dem Ausgang dieses Prozesses entgegenfiehet, ergibt sich aus der Thatfache, daß für einen Platz im Schwurgerichtssaale bereits bis zu 100 R. geboten wurden und daß der Andrang bei der Kartenabgabe ein so enormer ist, daß Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden mußte. Angeklagt drei Verbrechen des Mordes wird der Maurer Johann Verchold von hier vor dem Richter aus dem Volke erscheinen, deren Verdict ihm entweder nach fast achtmonatlicher Haft die goldene Freiheit wiederbringen, oder seinem bewegten Leben unter dem Fallbeil ein Ziel setzen wird. Kurz resümiert ist die Vorgeschichte des Sensationsprozesses folgendermaßen: Am 15. Februar wurde die in der Carlstraße Nr. 33 dahier wohnhafte Ministerialrätin Caroline von Roos mit ihrer Tochter Juliane und der Köchin Marie Gröbl tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Situation, in der sich die drei Leichen befanden, ließ auf keine gewalttätige Todesursache schließen, zumal sich bei keiner derselben Spuren eines Gewalttates zeigten. Erst die später vorgenommene Obduktion ergab, daß man es hier mit einem dreifachen Mord zu thun habe, zumal auch seitens des sofort herbeigerufenen Sohnes der Frau v. Roos ein Abgang von Werthpapieren konstatiert wurde. Wer aber war der Thäter? Die Polizei war um so rathloser, als seit Verübung des Mordes bis zur Constatirung desselben bereits mehrere Tage verfloßen waren, so daß der Thäter genügend Zeit hatte, sich in Sicherheit zu bringen. Nach einiger Zeit hatte sich der Verdacht endlich gegen den verheiratheten Maurer Johann Verchold, der möglicherweise unter dem Vorwande, das von ihm f. R. eingerichtete Closet nachsehen zu müssen, sich in die Roos'sche Wohnung Eintritt verschafft und dann ungehört den dreifachen Raubmord an den Frauen verübt hatte. Es wurde hierauf zur Verhaftung des überbeaumdeten Verchold geschritten. Derselbe stellt die That entschieden in Abrede und behauptete, seit Fertigstellung des Closets, also seit August v. J., nicht mehr in der Roos'schen Wohnung gewesen zu sein, welche Angabe jedoch durch verschiedene Zeugen widerlegt wird. Am gravirendsten nach dieser Richtung hin ist die Aussage des Bierhändlers Florian Schmidt, der am 12. Februar bei Frau von Roos Eier verkaufte. Dieser will am kritischen Tage den Verchold an sich vorbeiziehen in den dritten Stock habe steigen sehen. Dann sei Verchold wieder heruntergekommen, habe im zweiten Stock geläutet und sei eingelassen worden. Gleich darauf habe Schmidt einen Fall und den Ruf: „Jesus! Jesus! O mein Gott!“ gehört. Da — wie gesagt — ein Geständnis des Verchold, welcher anfänglich verächtlich erschien, noch zwei weitere, bis jetzt noch nicht aufgeklärte Raubmorde verübt zu haben, nicht vorliegt und sich zum Theil auch die Zeugenaussagen widersprechen, so werden die Geschworenen einen ziemlich harten Stand haben, und es bleibt darum nur zu wünschen, daß ihr Wahrspruch, wie derselbe auch immer lautet wird, ein gerechter sein möge.

Locales.

* Wiesbaden, 5. Oct.

— Se. Maj. der König von Griechenland ist von Frankfurt kommend gestern Nachmittag 1 Uhr 37 Minuten hier auf dem Taunusbahnhof eingetroffen. Der König begab sich zu Fuß nach dem Parkhotel, wo Höchstseiner Schwiegermutter, S. Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Constantin von Rußland, seit einigen Wochen zwecks Gurgebrauchs Wohnung genommen hat. Der Aufenthalt Sr. Majestät in unserer Stadt wird nur ein kurzer sein.

* Die Handelskammer tritt am 10. October cr., Vormittags 10 Uhr, im neuen Rathhause dahier zu einer Plenarsitzung zusammen.

— Ordensverleihung. Se. Kgl. Hoß. der Großherzog von Luxemburg haben gnädigst geruht, dem Aftirareisenden Herrn Kapitän Spring zu Etville das Ritterkreuz des Ordens von der Ehrenkrone zu verleihen.

* XIII. deutsch-evangelischer Kirchengesangsvereinstag zu Wiesbaden. Auf das Begrüßungstelegramm, welches in der Hauptversammlung am Se. Majestät den Kaiser und Königin abgefaßt wurde, ging am Samstag folgende Antwort ein: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Huldigungsgruß besten danken.“ Auf Allerhöchsten Befehl: Scheller, Geheimen Ober-Regierungsrath. In Vervollständigung unseres Berichtes über die Festtage in der vorigen Woche, wollen wir noch erwähnen, daß die Nachfeier in der Turnhalle am Mittwoch Abend von einem sehr zahlreichen Publikum besucht war. Auch an diesem Abend wechselten Chorgefänge von dem hiesigen evangel. Kirchengesangsverein ausgeführt, mit Reden und Solovorträgen ab. Unter letzteren seien besonders erwähnt die Gesangsvorträge des vorzüglichen Baritons Herrn E. Baupel und die Klaviervorträge des Zrl. Bieger. Unter den Reden sei der warmen Worte, die Herr Professor Spitta-Straßburg an die Versammelten richtete, besonders gedacht. Es waren für den evangel. Kirchengesangsverein Tage der Anstrengung, die aber durch den überaus schönen Verlauf sämtlicher Festlichkeiten reichlich gelohnt wurden.

Z. Die Fachgewerbe-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen ist nunmehr nur noch eine Erinnerung. Auch die Lotterie ist zu Ende geführt, die Gewinne sind platt und jetzt erst läßt sich ein Schluß auf den finanziellen Erfolg des Unternehmens ziehen. Es war für das leitende Komitee keine Aufgabe, angesichts der ungünstigen Witterung immer und immer wieder das Interesse weiter Kreise für die Ausstellung zu erwärmen und den ausstellenden Firmen selbst durch Heranziehen des schau- und kaufwilligen Publikums gerecht zu werden. Dazu bedurfte es der Aufwendung respectabler Geldmittel zur Gewinnung namhafter Rufkapellen und zur Inszenirung besonderer Festlichkeiten, ohne daß der Kasse die Garantie für entsprechende Einnahmen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 234.

Dienstag, den 6. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Aufschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schöpp.

Nachdruck verboten.

3. Kapitel.

Am anderen Morgen war Traute früher als sonst im Wohnzimmer. Zum geheimen Staunen des Hausmädchens ordnete sie in nervöser Hast Tassen und Teller auf dem Kaffeetisch und lauschte dazwischen gespannt nach der Thür. Uebernächtigt sah sie aus. Dunkle Ringe zogen sich um die Augen, die Lider waren geschwollen. Ihr sonst so stilles, gelassenes Wesen war fieberhafter Erregung gewichen.

Zerstreut erwiderte sie Frau Schlüters Morgengruß und nahm ihr gegenüber ihren Platz ein. Neben ihr stand der geschnitzte Ebenholztisch, Fritzens Lieblingsmöbel aus dem Rauchzimmer, und auch seine Rauchservise hatte sie herüber geholt, trotzdem für gewöhnlich der Tabacksqualm in diesen Räumen der kostbaren Polster wegen streng verpönt war.

Härter und strenger denn je sah Frau Schlüter aus. Sie bemerkte, daß ihre Enkelin die Nacht durchweint hatte. Feindselig blickte sie auf den Leberstuhl. Welcher Einfall, ihn von seinem jahrelangen Plaz fortzunehmen! Und erst die Cigarren! Hätte ein Familienmitglied der Schlüters je auf den Gedanken kommen können, hier zu rauchen. Wenn man das einführen wollte, könnten die Gobelins

und die alten Meister ruhig in die Rumpelkammer wandern. Niemand würde sich nach den rauchgeschwärtzten Dingen zurücksehen. Aber sie sagte nichts. Gleich Trauten blickte sie ab und zu nach der Thür — und wartete.

Längst stand die schön geschweifte, dampfende Kaffeekanne auf dem Tisch. Traute hatte, um ein schnelles Erkalten zu verhüten, eine Serviette darum geschlungen.

„Wir wollen nicht länger warten, Traute, soll ich Dir den Kaffee besorgen?“

„Ich danke, Großmutter.“

„Du dankst? Du hast gestern Abend nichts gegessen und dazu den Kaffee — ich wenigstens ein Bröckchen.“

„Ich danke. Ich habe keinen Appetit.“

„Ich verstehe Dich nicht, Kind. Und wenn er nun garnicht kommt? Willst Du ihm zuliebe fasten?“

Traute zuckte zusammen. Gar nicht kommen? Das könnte er ihr antun? Nein, nein, das wird er nicht.

„Laß mich doch, Großmutter; ich bitte Dich!“

„Nun, wie Du willst. Seine Pflicht wäre es gewesen, Dich das, was er gethan, vergessen zu machen. Doch das sind Ansichten. Und ich bin eine alte Frau — die Welt hat sich wohl längst geändert. Thue, was Du willst.“

Traute antwortete nichts. Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt; die Worte der erbitterten Frau hörte sie nicht. Nur eines erfüllte sie: kommt er? kommt er? Da klopfte es. Traute fuhr auf.

„Herein!“

Heinrich war es.

„Was giebt's, Heinrich?“ fragte Frau Schlüter.

Er hüffelte verlegen.

„Der Baron —“ sagte er und verbesserte sich stotternd: „Der Herr Baron —“ und rief mit dem Handrücken das glattrasierte Kinn.

„Was ist's denn?“ fragte auch Traute beklommen.

„Der Herr Baron wünscht — lassen entschuldigen — haben befohlen —“ er würgte an den Worten.

„So sprechen Sie doch!“ rief die junge Frau zornig.

„— Ich soll den Kaffee im Komptoir serviren, haben der Herr Baron befohlen.“

Verständnislos sah ihn Traute an.

„Sagen Sie es in der Küche“, bemerkte Frau Schlüter gleichmüthig. „Hier, nehmen Sie die Tasse des Herrn.“

Und Heinrich ging.

„Da hast Du's!“ sagte sie mürrisch. „Ich wußte vorher, daß es so kommen würde.“

Traute schlug die Hände vor's Gesicht.

„Großmutter!“ schrie sie auf. „Sei barmherzig!“

Dies eine Mal! Laß mich allein!“

„Jetzt Dich allein lassen? In diesem Zustande —“

„Großmutter, wenn Du mich lieb hast — geh — quäle mich nicht länger! Sei barmherzig!“

Große Thränen perlten über ihre Wangen und Frau

Schlüter, die ihre Enkelin, deren stolze, starke Natur sie stets bewundert, nun fassungslos, gebrochen vor sich sah, vergaß ihren Kummer, ihre Empörung.

„Ach, Traute, mein Kind, mein liebes Kind!“

Sie eilte zu ihr hin und versuchte die Schluchzende zu trösten. Und wie vor Jahren bei dem Verluste ihres Vaters, so kniete Traute auch heute vor dem allerbittersten Stuhl, ihr Haupt im Schooße der Greisin verborgen. Die zitternden, welken Hände strichen über den schwarzen Scheitel; Thränen auf Thränen rollte aus den Augen der alten Frau und wie durch einen Schleier sah sie den zuckenden Körper des armen Weibes; das wilde Schluchzen zerriß ihr das Herz.

„Traute, mein Kind! Ich bin ja bei Dir! Es wird vergehen, nimm es nicht so ernst“, flüsterte sie und versuchte, die Weinende aufzurichten. „Sei still, mein Liebling, hörst Du mich denn nicht? Vielleicht kommt er noch! O, weine doch nicht mehr!“

Aber die bedende Stimme verhallte ungehört. Verzweiflung hielt Trauten gepackt. Und sie stöhnte auch in bitterer Reue und wollte sich nicht trösten lassen.

Auf dem schwarzen Ledersofa im Privatkomptoir sah unterdessen Bellinghausen, in grübelnden, finsternen Gedanken versunken. Auch er sah übernächtigt aus. Unstet, flackernd war sein Blick. Ueber Nacht hatte der Schmerz Furchen in die sonst so freie Stirn gegraben, und hart und fremd sah das Antlitz aus. Der lebenswürdige lächelnde Baron Fritz war tot und an seine Stelle war ein finsterner Mann getreten mit dem einen Ziel im Auge: das durch seine Schuld verlorene Geld wieder zu erwerben; sich durch jene Summe von ihr loszukaufen. Und dann — und dann — — —

Darüber hinaus kam er nicht. Er malte sich aus, wie er ihr Scheine, viele, viele Scheine, sorgfältig zusammengebunden, überreichte. Sie würde sie nicht nehmen; aus Stolz. Doch seine Schuld war getilgt. Und dann?

Er wußte nicht, was dann kam, er mochte den Gedanken nicht ausdenken.

Nun sah Reblisch ihm gegenüber. Seine klugen Augen blickten theilnehmend auf den finsternen Mann, den er so oft in seiner stolzen Kraft bewundert. Wie kam er plötzlich zu jener seltsamen Frage, die er so dringend gestellt:

„Wie verdient man Geld, lieber Reblisch, viel Geld?“

Er hatte darauf gelacht und scherzend gefragt, um wieviel die Summe das Vermögen von Schlüters Nachfolger übersteigen müsse.

„Das Vermögen von Schlüters Nachfolger?“

„Nun ja, das Ihrige, Herr Baron. Denn das Geld Ihrer Frau — —“

„Das Geld meiner Frau; wir haben davon gestern einen großen Theil verloren. Die Summe muß wieder eingebracht werden. Bald, sehr bald. Rathen Sie mir,

Neues aus aller Welt.

— Ein erloschener Grafentitel. Mit dem Tode des Grafen Hans v. Werder-Griffow, der neulich im Alter von 46 Jahren auf Alt-Scherbigh (Reg.-Bez. Merseburg) verstorben ist, ist ein Grafentitel erloschen, der nicht lange bestanden hat. Graf Hans v. Werder war der einzige Sohn des 1887 verstorbenen Generals der Infanterie August v. Werder, des berühmten Heerführers im Kriege gegen Frankreich, der 1879 bei seinem Auscheiden aus dem Dienste dem Grafentitel mit der Bestimmung erbielt, daß dieser sich im Mannesstamme nach dem Rechte der Erstgeburt vererben sollte. Sein Sohn, der jetzt verstorbene Graf Hans v. Werder, war vermählt mit einer Tochter des früheren preussischen Kriegsministers v. Kameke, der er nur zwei Töchter hinterläßt. Der Grafentitel ist somit wieder erloschen.

— In ein Verlobungsring ein Geschenk oder nur ein anvertrautes Pfand der Treue? Diese für junge Damen wichtige Frage kam, wie ein Londoner Correspondent schreibt, vor dem Thames-Polizeigericht von London zur Entscheidung. Polly Myers, eine hübsche, fashionable gelleidete, flotte Miß, wurde von ihrem pensionirten Verlobten, einem ehrlichen Schneidergesellen Namens Abraham Kernberg, vor die Schranken des hochwohlweisen Thames-Magistrats citirt, weil sie zwei ihr in trauter Stunde auf den jarten Finger gesteckte Ringe, einen diamantenen und einen goldenen nicht wiedergeben wollte. Polly und Abraham, so führte der Anwalt des jungen Mannes mit ernster Miene aus, waren wohl eine Zeit lang „mit einander gegangen“, dann hatte Abraham den männlichen Entschluß gefaßt, zur Verlobung zu schreiten. Dementsprechend habe er die beiden Ringe genommen, sie ihr an den kleinen Finger gesteckt und gesagt: „Jetzt bist Du mein kleines Mädchen und ich bin Dein junger Mann.“ Die Hochzeit sollte nächste Weihnachten stattfinden. Hiernach habe er sie jeden Sonnabend und Sonntag besucht und ihr stets Bonbons und andere Leckerbissen mitgebracht. Sei es nun, daß Miß Polly die Süßigkeiten oder Abraham satt bekam, kurz, eines schönen Sonntags wurde der Schneidergeselle mit seinem Bonbonbute schändlich

von ihr an die Luft gesetzt — und mit der Verlobung war's aus. Damit, so jubelte der Anwalt, sei aber auch der Anspruch Polly's auf die Ringe hinfällig geworden, die kein Geschenk, nur ein Symbol des Verlobnisses gewesen seien. Polly aber, in ihrer weiblichen Unzugänglichkeit gegen juristische Logik, wollte die Ringe nicht wiederhergeben. Und doch habe Mr. Kernberg, als er ihr die Ringe gab, ausdrücklich gesagt, er gäbe sie nicht als Geschenke, sondern nur als Beweise der Verlobung! „Ah, Sie sind ein vorsichtiger junger Mann“, meinte der Richter zum Kläger mit trübem Kopfschütteln, das auf eigene weniger vorsichtige Erlebnisse schließen ließ, doch Miß Polly, die stolze Engländerin, erklärte entrüstet, daran sei kein wahres Wort. Wenn er es gewagt haben würde, ihr die Ringe mit solchen Bedingungen zu geben, so würde sie sie ihm in's Gesicht geschleudert haben. Sie sei neunzehn Jahre alt. Der Diamantring sei ein Geschenk, der goldene könne ihrwegen ein Verlobungsring sein. Baka! Schließlich erklärte ihr Verteidiger, eine junge Dame hätte ein Recht, die Trophäen ihrer Verlobung zu tragen wie die Indianer ihre Scalps trügen. Der Richter fällte folgendes salomonische Urtheil: Da kein Beweis vorliege, daß der Diamantring nur als Pfand der Treue gegeben sei, dürfe Miß Myers denselben behalten, den goldenen Ring aber müsse sie zurückgeben, da sie selbst ihn für ein Symbol des Verlobnisses erklärte. Zum Schluß-Tableau: Polly zog den goldenen Ring vom Finger und reichte ihn dem betrogenen Schneider, dieser aber schleuderte ihn ihr vor die Füße „und verließ sie zur selbigen Stunde!“ Wußte er doch nur zu gut, daß der goldene Ring — von Lombard war!

— Ueber das „dynastische Vornrtheil“ der amerikanischen Millionäre bringt die „Revue des Reueux“ einen Artikel. Gleichwie die Könige der Erde haben sich die Könige des Geldes ihre eigenen Gesetze gemacht und gewissermaßen das Recht des Kettensterns, das Majoratsrecht wieder eingeführt! Bei den Vanderbilt, den Astor und Gould erbt der älteste Sohn zum mindesten zwei Drittel des väterlichen Erbes. Den Gould'schen Kindern verbietet das Hausgesetz, sich ohne Einwilligung der Geschwister zu verheirathen, ebenso wie es ihnen das Recht abspriecht,

einen Theil ihres Vermögens einem Fremden zu vermachen. Der Kommodore Vanderbilt, der Gründer des Vermögens der Familie, fing ohne einen Dollar an; von seinem 6. bis zu seinem 16. Jahre ersparte er sich 200 Dollars, mit denen er sich ein Boot kaufte, um in New-York den Gemüsehandel zu betreiben. Sechs Jahre später besaß er bereits 10,000 Dollars und beim Ausbruch des Sezessionskrieges bot er der Republik ein Geschiff im Werthe von 800,000 Dollars an. Mit 70 Jahren besaß er ein Vermögen von 350 Millionen, das von seinem Sohne, den er stets als geschäftsunfähig bezeichnet hatte, auf eine Milliarde vermehrt wurde! Dessen beide Kinder verdoppelten das Erbe. Der Gründer des jetzigen Vermögens der Astor hingegen war von Anfang an vermögend. Das Geld hat sich von selbst, durch den steigenden Werth der riesigen Besitzungen, die er sein eigen nannte, vermehrt und wird heute auf zwei und eine halbe Milliarde geschätzt. Jay Gould, ein ehemaliger Pächtersohn, war bei seinem Tode 375 Millionen Dollars „werth“. Neben diesen „Königen“ des Geldes sind noch die „Fürsten“ Kaliforniens zu nennen, die Erbauer der Pacific-Eisenbahn, und die Gründer der „Standard Oil Company“, die im letzten Monat Mai an ihre Aktionäre eine dreimonatige Dividende von zehn Millionen vertheilte. — Von welcher herrlichen sozialen Gefinnungen diese „Fürsten“ erfüllt sind, zeigt der Plan des Petroleummonopols.

— Wie man Gesangsgrößen bezahlt. Für die nächste Spielaison im Londoner Covent-Garden-Theater beansprucht Madame Melba 4800 M. pro Abend. In New-York erhält die Melba 6000 M., Jean de Reszle 4800 M. und einen Antheil am Ueberschusse und Madame Nordica 4000 M. für jede Vorstellung. Kein Wunder, daß die Sänger gern über den Kanal und das Atlantische Meer ziehen, denn nach den jüngst veröffentlichten, angeblich amtlichen Quellen entnommenen Ziffern sind die Gagen der Pariser Oper weit geringer. Demnach erhielt der Tenorist Jean de Reszle bis 1887 monatlich 5200 M., sein Bruder Edouard, Bassist, bezog monatlich 4000 M. und der Baryton Bassalle erhält die höchste gesetzlich zulässige Monatsgage von 8800 M. Plangon bezog jährlich 19 200 M.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuanfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Wegen billiger
Ladenmiete!
Nur 1 Mark
neue Feder
Uhren u. Kuckuck
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 320°
Uhren. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Ich wohne jetzt
Karlstraße 44,
Hr. Joh. Retzel, geb. Braun
Gebäude. 598°

Gute Koch- u. Lagerbirnen
zu verkaufen. 568°
Feldstraße 26, 2. St. 1.
Gutterkassette (10 Stk.)
billig. Friedrichstraße 10. 587°

Mähmaschinen rep. sch. m.
Garantie, a. unter Beschlag.
v. Postl. i. Hause und tief. alle
Systeme neu u. billig. **E. Braun,**
Schierstein, Wallstraße 2.

Als Nebenverdienst
sucht eine tüchtige Frau Arbeit
im Häkeln, Sticken und
Stricken aller Art. Off.
Kaufhäuser werden unter Zuhilfenahme
prompter und solider Arbeit.
Verderferstr. 4, 3. St. 5th.
entgegenkommen. 524°

Die Heimath,
Sehnsüchtige 11, bietet allenstehend.
Mädchen besseres Stände (Ver-
kaufstinnen, Näherinnen, Bonnen
u. s. w.) freundliche Wohnung
und gute Kost im Preise von
30-50 Mk. monatlich. 563°

Costüme
aller Art werden angefertigt,
in und außer dem Hause.
Nh. Hartingstraße 13, 3.
Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten,
Costüme von 5 Mk. an,
Hauskleider von 2.50 Mk.
an. 105°
Margaretha Stäcker,
Frankenstr. 23, p.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden
Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pf. an. **Elise Pätz,** Gar-
tingstraße 8, Partierre. 4223

Im Kraut schneiden
empfehle ich **Nh. Mohr,**
Seitenstr. 16, 1. St.

Ein guter Klavierspieler
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften bei Veranstaltungen von
Festmahlen und Hochzeiten. Nh.
Friedrichstr. 36, Gartens. 1.1.336°

Die von Schöne Aussicht
Nr. 20 zum Reinigen ab-
geholten Bettfedern bitte abzu-
liefern.

Verloren am Mittwoch Nach-
mittag auf dem
neuen Friedhof ein grau-braunes
Hinter-Caput. Abzugeben Ren-
gasse 22. 651°

**TORF-
STREU**
in Waggon und einzelnen
Ballen zu beziehen durch
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

Prima
Magnum bonum-Kartoff.
22 Pfg. per Kumpf, im
Maler billiger. 607°
Hochstraße 29, Thoring.

Häusermarkt.
Rentables, gut gebautes
Eckhaus
in prima Lage, unter sehr günst.
Bedingungen zu verkaufen. Off.
u. W. 96 an die Expd. d. Bl.

Kaufe und Verkäufe
Gut erhaltenes
Dreirad
für Geschäftszwecke geeignet, zu
kaufen gesucht.
Off. Off. mit Preisangabe
unter P. 2. an die Expedition
ds. Bl.

Elegante 557°
Schlafzimmereinrichtung
(Mussmann) matt u. Markt billig
zu verkaufen. Noosstr. 7, Part.

Neue Betten, vollst., von 65 Mk.
an, Kleiderfahr., Kommode,
Sophas, Ottomane billig zu ver-
kaufen. Seelgasse 3, Part. 130°

Pieror's, Meyer's oder
Brockhaus
Convers.-Lexicon
neueste Auflage, gegen Katen-
zahlung zu verkaufen. Off. Off.
unter S. K. 8 an die Expedition
dieses Blattes.

Oefen
3 Stück Amerikaner, sehr gut
erhalten (für Räume von 150-300
Kubikmeter) werden billig abge-
geben. **Jahnsstraße 8, Westf.**

Radfahrerhose,
einmal getragen, eleganter Stoff,
sowie eine
Touristenhose
(Amisohose), Lebensstoff, billig zu ver-
kaufen. **Weststr. 48, 1. Et.**

**Ein sehr g. erh. braun. Damen-
Jaquet i. f. bill. z. verk.** a
Wiesstr. 8, Dach.

Gute Kleider bill. zu verk.
mittl. Stat. **K. Baum,**
605° **Fischgraben 18b, 2. St.**

Eine Schaubude
6m lang, 3.50m hoch, 2.20m breit,
für alle Zwecke passend, ist preis-
würdig zu verkaufen. Nh. in
der Exped. d. Bl. 5184°

Schwungrad
großes eisernes, mit eisernem Bod.,
2 Drebel, billig zu verkaufen.
a **F. Zollinger, Schulgasse 9.**

Backsteine
gebrauchte, sowie Tuffsteine,
2 neue und gebrauchte Fenster,
2 Paar Latonfeläden, weißl.
Glasstühle und andere Thüren
preiswerth zu verkaufen. Nh.
in der Exped. d. Bl. 698°

Zu mieten gesucht
Geräumige
Wohnung,
4 Zimmer und Garten-
antheil sofort zu mieten
gesucht.
Off. Off. unter S. 397
an die Exp. d. Bl.

Läden.
Aerostraße 29
Laden mit Wohnung, passend
für eine Speisewirtschaft oder
Freizeitgeschäft billig zu verm. a

1 H. Laden mit ein. Zimmer
zu vermieten. 151°
Schachtstraße 21.

Römerberg 24,
Laden mit 1 Zimmer auf gleich
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Nh. bei
P. B. Borsat. 4680°

Denken Sie

bei Aufgabe von kleinen
Anzeigen an dieses Blatt.
Sie sparen Geld und
und haben Erfolg.

In meinem Neubau, Ecke der
Armenen- u. Rathhausstraße,
ist ein
großer Laden
mit 2 Ecken u. allem Comfort
der Neuzeit entspr. einger. in ob.
o. Wohn. z. verm. 633°
Nh. bei Leonh. Rahner, Bäder-
meister, Viehbr. a. Nh.

Zu vermieten
Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschlag, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94°

Adlerstraße 25 freundliche
Wohnungen von 1 und
2 Zimmern mit Küche, für
Bäckererei geeignet, auf gleich od.
später zu vermieten. 591°

Adlerstraße 50
1 Zim. u. Küche a. gl. z. verm. 878°

Adlerstraße 59 2
ist eine kleine Wohnung z. verm.

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich o. 1. Januar zu verm.
861° Nh. im Laden.

Blücherstraße 6, zwei kleine
schöne Wohnungen, 1 Zimmer
mit Küche und Zubeh., auf gleich
zu vermieten. 605°

Grabenstr. 28,
Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet,
Küche und Glasabschlag und
Mansardwohnung auf gleich
zu vermieten. 617°

Adelheidstraße 37
(Vielte) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686° **L. Schrems, Langgasse 5.**

Hermannstraße 20
3 Zimmer nebst Zubeh. auf gl.
oder später zu vermieten. 871°
Näheres dortselbst 1 St. r.

Hermannstraße 20 ist eine
französische Dachwohnung,
3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller
auf gleich zu vermieten.
Näheres 1 Etage rechts. 470°

Hermannstraße 28
2. Stock, 3 Zimmer u. Küche,
2 Keller u. Zubeh. auf gleich
preisw. zu vermieten. 694°

Hermannstraße 28
(Hinterhaus, 1. Stock), 1 Zimmer
an eine einzelne Person auf
gleich zu vermieten. 693°

Jahnstraße 20
5th., 2 Zimmer, Küche u. Keller
auf gleich oder später zu verm.
527° Nh. Vbh. Part.

Karlstraße 30, 5th.
schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubeh.,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Nh. daselbst Hinterh.
Weststraße. 4790°

Kirchgasse 56
eine H. Wohn. z. verm. 527°

Ludwigstraße 11
2 Wohn. von je 1 Zim. u. Küche
auf gleich z. verm. 737°

Mauergasse 13
e. H. Mans.-Wohn. i. Stb. auf
gl. o. sp. billig z. verm. 654°

Mehrgasse 16 e. Mansardstube
mit Bett f. ordentl. Arbeiter,
moch. 2 Mk., per sof. z. verm. a

Mehrgasse 20 Dachwohn.
2 Zimmer und Küche auf
sofort zu vermieten. 916°

Mehrgasse 12
im Seitenbau Part. eine abgeschl.
Wohnung, 1 Zimmer u. Küche,
zu verm. Nh. im Laden. 919°

Röderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960°

Römerberg 37
Seitenbau Partierre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Nh. Vorderhaus 1 St. 4824°

Zu vermieten
auf gleich 1 Zimmer u. Küche.
Nh. Seitenstr. 4, Part. 760°

Schachtstraße 13, Zimmer
und Küche auf gleich zu
vermieten. 482°

Schachtstr. 13,
heizbare Mans. zu verm. 939°
Schachtstraße 30
zwei heizbare Mansarden zu ver-
mieten. 127°

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Nh. Vbh. Part. 481°

Schwalbacherstr. 63
sind 2 Zimmer mit Zubeh. per
gleich zu vermieten. 149°

Steingasse 25. 2
Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche
m. Zubeh. auf gleich z. verm.

Steingasse 29,
Vorderh., 2 Zimmer, Küche und
Keller auf gleich zu verm. 459°

Steingasse 31
ist e. abgeschl. Wohn., 2 Zim.,
Küche u. Zubeh., sowie e. heizb.
Dachzim. zu verm. 840°

Walramstraße 35
(Waldschl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf gleich zu ver-
mieten. 4701°

Wellrigstraße 7
heizb. Mans. an einz. Pers. z. om.

Flaschenbierkeller,
Kartoffel-, Gemüse- od. dgl.
Verkaufskolal Römerberg
Nr. 16 z. verm. Nh. d.
Eigentümer. 531°

Mengasse 12
1 Weststraße zu verm. 912°
Nh. im Laden.

Möhlzimmer
Albrechtstraße 37, Part.
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518°

Castellstraße 6, 3 links
erhält ein reinlicher, anständiger
Arbeiter (schönes Logis). a

Dohheimerstr. 26
Mittelb., 1 St. 1. erh. anständ.
Reute Kost, auch Logis. 812°
Anst. Reute erh. Kost u. Log.
u. e. Schuhmachergef. Signl.
377° **Faulbrunnstr. 3,**
Schuladen.

Hermannstraße 1
ist ein schön möblirtes Zimmer
sofort zu vermieten. 478°

Junger, anständiger Mann er-
hält billige Pension. Nh.
Hermannstraße 16, Part. 640°

Ein reinlicher Arbeiter erhält
Kost und Logis. Näheres
Hermannstr. 26, 1 St. 4. r. 634°

24 Platterstr. 24
3 rechts, ein einfach möblirtes
Zimmer zu vermieten. a

Schulgasse 13
eine möblirte Mansarde auf gleich
zu vermieten. a

Mehrgasse 18
erh. 2 reinf. Arb. Kost u. Logis
pro Woche 7 Mk. 630°

Mehrgasse 35
ist ein möbl. Zim. i. 1. Stock
m. separ. Eingang a. e. anständ.
Herrn sofort zu verm. 881°
Zu erfragen im Laden das.

Wellrigstr. 22, 5th.
1 Et. 1. erh. ein Arbeiter
schönes Logis. 618°

Wellrigstr. 32 erhält ein
reinf. Arb. 260°
Kost und Logis.

Wellrigstraße 36
1. St., bessere Schlafstelle an einen
anständigen Herrn zu verm. a

Ein schönes möblirtes auch un-
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. Off. Offerten unt.
S. 54 an die Expd. d. Bl. 562°

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Telephon-Anschluss 19 (Rathhaus).
Abtheilung für Männer.

- Arbeit finden:**
- 1 Barbier
 - 1 Friseur
 - 2 Gärtner
 - 2 Glaser
 - 4 Hausburschen
 - 4 Installateure
 - 2 Knechte
 - 1 Lackier
 - 1 Schieferdecker
 - 3 Schlosser
 - 2 Schmiede
 - 4 Schneider
 - 3 Schreiner nach Auswärts
 - 8 Schuhmacher
 - 4 Spengler
 - 1 Bergolder
 - 1 Lehrling für Zahntechnik.
 - 1 Lackier-Lehrling
 - 1 Maler-Lehrling
 - 1 Glaser-Lehrling
 - 1 Schuhmacher-Lehrling
 - 1 Tapezierer-Lehrling
 - 1 Buchbinder-Lehrling g. Berg.

- Arbeit suchen:**
- 2 Buchbinder
 - 1 Dreher
 - 1 Kleiner
 - 1 Koch
 - 4 Krankenschwäger
 - 3 Kaser
 - 3 Kutscher
 - 2 Maler
 - 1 Photograph Ia. Bengt.
 - 1 Sattler
 - 3 Tapezierer
 - 2 Tischler
 - 1 Wagner

Verkauf,
Jünger, tüchtiger
der Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-
branche kundig, sucht Saisonstelle
vom 1. October bis 1. Mai 1897.
Offerten unter Th. H. 11 an der
Expd. d. Bl. abzugeben. 116°

Suche für ein Mädchen, das
schon gute Erfahrung im
Kleidermachen hat und sich speciell
im Garniren noch mehr ausbilden
möchte, eine tüchtige Schneiderin.
Offert. unt. E. 28 an die Expd.
d. Bl. a

Eine junge zuberl. Frau sucht
Monats- u. dgl. Stell. N.
Castellstr. 10, Erb. Dachlsg. 940°

Offene Stellen
Stellung erh. Jeder
sch. über-
allhin. Ford. p. Postl. Stell.-Aus-
wahl **Courier** Berlin-Weiden. 406°

Von ein. Product.-Eingr.-
Geschäft wird e. jg. kräftiger
Lehrling
gegen Vergütung für sofortigen
Eintritt ges. Off. unter J. 12
an d. Expd. d. Bl. 604°

Ein Schneiderlehrling
gesucht bei **Johann Köhler** in
Altmannshausen. a

Schuhmacherlehrling gesucht
bei **E. Konditz,**
636° **Friedrichstraße 47.**

Mädchen
jeder Branche, erh. sof. Stellung
Hr. Schmidt,
542° **kleine Schwalbacherstraße 9**

Monatsmädchen
gesucht. Stiftstraße 10, 5th. 2.
d. Bl. 945°

Laufmädchen ges. Näheres
in der Expd. d. Bl. 945°

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 234.

Dienstag, den 6. October 1896.

XI. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Finanzielle Rundschau.

§§ Frankfurt a. M., 3. Oct. 1896.

Es wäre interessant zu erfahren, ob die Berliner Börse zu diesem Ultimo wirklich ihre Geldhilfe aus Wien und Budapest bekommen hat. Sonst beglaubigte Depeschen sprechen dabei sogar von 90 Millionen Mark, worunter die österreichische Creditanstalt allein mit 35 Millionen figurieren soll. Bisher wußte man bekanntlich kaum anders, als daß die umfangreichen Wiener Engagements sogar in deutschen Kohlenactien, nur mit den Mitteln der Berliner Banken möglich sei. Geld zur Liquidation ist übrigens in Berlin in letzter Stunde auf 6 1/2 pCt. gegangen, natürlich betraf dies nur Nachzügler.

Inzwischen sind die Ansprüche bei der Reichsbank so gewachsen, daß die Kassenkammer eine bisher noch nicht erlebte Höhe erreicht. Dies hindert aber keineswegs, daß man mit der Diskontohöherung die englische Bankpolitik abwartet. Laut neuestem Ausweis hat die Bank von England nur 769,000 Pfd. an Gold verloren, von denen aber nur ein Drittel außer Landes ging. Dagegen zeigt die Bank von Frankreich per 1. October eine Goldabnahme von 19 Mill. Francs und eine um 152 Millionen Francs stärkere Zinsspruchnahme des Portefeuilles, welche letzterer Umstand wohl mit dem Ultimo zusammenhängt. Paris hat auch gegen Wochenschluß Italiener gekauft, da der italienisch-tunisische Handelsvertrag nach langem Mißerfolg nun endlich doch zu Stande gekommen ist. Ebenso ist jetzt viele Hoffnung gegeben, die Kollisionsfrage zwischen Deutschland und Rußland gütlich zu lösen. Selbst unsere agrarischen Organe sind jetzt vorsichtig genug, den Finanzminister Witte nicht noch mehr zu reizen. Hängt doch von diesem ein wichtiger Theil unserer Eisenausfuhr ab.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß der August unsern Export an Stahl und Eisen beträchtlich geringer sein ließ, als in mehreren Vorjahren, gegen 1895 sogar um 200,000 Tons. Die Gründung einer unserer größten Hütten, der Stummischen Werke, dürfte wohl über den betreffenden Familienkreis nicht hinauskommen, natürlich nur vorläufig.

In Schweizer Bahnen sind jetzt wieder einheimische Käufe hineingekommen, seitdem die Annahme des Rechnungsgesetzes zwar weiter befürwortet wird, allein die Folgen davon nicht mehr so schlimm hingestellt werden. Das weitaus meiste Geschäft findet in Disconto-Commandit statt, nachdem lange genug Creditactien lebhafter gehandelt worden waren. Auf Disconto-Commandit hat auch der Westralabstich der deutschen Bank günstig gewirkt, da damit doch eine erste große Erwartung auf dem Bankengeldmarkt tatsächlich erfüllt ist. Die deutsche Bank hat mehr als 1895 1. Halbjahr verdient, wo doch schon glänzende Ziffern hervortreten. Es ist doch der Aufschwung der Industrie von dem man die größten Erträge für unsere Banken erwartet und in erster Linie betrifft dies das Straßenbahnwesen. Rechnet man doch in sonst vorrühmlichen rheinischen Organen, die selbst vor weiteren Preiserhöhungen in Eisen wegen der englischen Concurrenz warnen, daß die allernächsten Jahre 2 Milliarden für elektrische Straßenbahnen notwendig machen wird. Die angebliche Gründung von Siemens und Halske beschränkt sich ebenfalls auf Finanzierung der elektrischen Hochbahn in Berlin durch die Discontogesellschaft &c.

Die Politik beunruhigt immer nur, sobald von dem einseitigen Vorgehen irgend einer anderen Macht gegen die Türkei die Rede ist. Abdann wird die im Allgemeinen feste Tendenz sofort unterbrochen und die Speculation befinnt sich auf die Thatsache, daß ihre Engagements nach oben bereits sehr ausgedehnt sind. Am liebsten sähe die Börse die Türkei unberührt und sie hofft auch noch immer, daß Rußland, Deutschland und Frankreich Englands Vorgehen hindern könnten.

Eine russisch-französische Bank wird merkwürdiger Weise zunächst in London eröffnet. Capital 50 Millionen Francs. Hauptinteressent: Michel Ephrussi, also Rothschild. Andererseits die geplante französisch-deutsche Minenbank soll fortwährend auf neue Weiterungen. Für Minenwerke ist eben unser Publikum momentan nicht besonders warm, da hier unsere eigenen Industrie-Papiere locken.

Unsere auswärts wohnenden Abonnenten

bitten wir, Reklamationen über unregelmäßige oder verspätete Zustellung unseres Blattes in erster Linie an die einschlägigen Postanstalten bezw. Agenturen richten zu wollen, von welchen das Blatt bezogen wird. Von wiederholten Unregelmäßigkeiten in der Zustellung bitten wir außerdem auch uns direkte Mittheilung zu machen, damit wir das Weitere veranlassen können.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeiger's“.

Bretter und Schalter
billigst. W. Gail Wwo., Ausstellung—Nerothal.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Plage neben unserem Depot einen

Flaschen-Verkauf

unserer hochfeinen, überall sehr beliebten Biere errichtet haben. Wir liefern ein vollmundiges, malzreiches, stets gleichmäßiges Product in hell und dunkel, Pilsener und Münchener Brauart und machen speciell noch auf unser ganz vorzügliches

„Kanzler-Bräu“,

Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck, aufmerksam.

Den Alleinverkauf haben wir

Herrn Wilh. Meyer, Wellrichstraße 46,

übertragen, welcher Bestellungen, die prompt erledigt werden, entgegennimmt. Niederlagen werden errichtet.

Hof-Bierbrauerei Hanau,
vorm. G. Koch.

Speise-Kartoffeln

so genannte

Brandenburger rothe Daber'sche

aus den östlichen Provinzen von mildem Sandboden, welche diesen Sommer wenig Regen gehabt, sind bei der allgemeinen Kartoffelfäule diesen Herbst zum Einkellern die reichlichsten und haltbarsten.

Pro Ctr. Mk. 2.65 frei Haus Wiesbaden.

Bestellungen unter Verabfolgung von Proben nimmt entgegen.

Lebensmittel-Consumlokal

Schwalbacherstraße 49.

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und Bettstühle, Anfsätze, Capitale &c.

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Bleichstraße Wilhelm Rau, Bleichstraße
Nr. 19 Nr. 19.

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in Kleider-, Wäsche-, Schuh-, Bug-, Kopfbürsten, Militäreffekten u. s. w., genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren,

7 Michelsberg 7. Ecke Gemeindefeldgäßchen.

En gros.

En detail.

Käse

in zwanzig verschiedenen Sorten
empfiehlt in prima Waare

G. Wienert Nachf. R. Schrader,
3842 Specialgeschäft.

Billigste Bezugsquelle. Marktstrasse 23.

Schräpenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamte.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: J. Schräpenborg, Mainz, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Destillat aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Hühner- u. Taubenfutter

1a. Mischung 25 Pfd. Mark 2.00.

feine Mischung 25 Pfd. Mark 1.75.

1a. Qualität Vogelfutter, staubfrei:

Canariensaat, Haselerlen, Haussaat u. Sommerfaat
1 Pfund 20 Pfg., 5 Pfund à 18 Pfg., 10 Pfund à 16 Pfg.

Mohn, Hirse, Salatsamen, Ameisenener billigst

Stiftstraße 13, Aug. Kunz, Stiftstraße 13.

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen,
einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos,
Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtenfliegen.

Auch können Gegenstände jeder Art
stets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeiereische
Zuversate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch

die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3796

Mit Möbelwagen und Federrollen

Willh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.
werden Umzüge
in der Stadt u.
über Land billig besorgt.

Meine Berliner Neuwascherei u. Gardinenspanner-
habe ich wegen Vergrößerung meines Geschäfts von Römer-
berg 30 nach

Steingasse 1, Part.,
L. Pfaff.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.
Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Alters-
versicherungskasse Hessen-Nassau
für den Kreis Wiesbaden (Stadt).
§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die In-
validitäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetze versicherungs-
pflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind
für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vor-
behaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochen-
beiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	fl.	fl.	fl.	fl.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wies- baden in Wiesbaden. §§ 13 u. 29 des Statuts	—	—	24	—
2. Mitglieder der Kranken- kasse für die bei dem Wege- bau des Bezirksverbandes b. Regierungsbezirks Wies- baden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.	14	—	—	—
3. Mitglieder der Kranken- kasse des Consortiums für Reisenbahnen zu Darmstadt. § 5 des Statuts.	—	—	—	—
4. Mitglieder der Kranken- kasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Kranken- kasse der Räder-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Kranken- kasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Kranken- kasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Kranken- kasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden. §§ 13 u. 28 des Statuts	—	20	—	—
9. Mitglieder der Kranken- kasse der Schuhmacher- Innung zu Wiesbaden.	14	—	—	—
10. Mitglieder der Kranken- kasse der Tapezierer- Innung zu Wiesbaden. §§ 13 u. 28 des Statuts	—	—	24	—
11. Mitglieder der Post- krankenkassen. Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk.	14	—	—	—
„ II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.88 Mk.	—	20	—	—
„ III bei einem Tagelohn von mehr als 1.88 Mk. bis einschl. 2.88 Mk.	—	—	24	—
„ IV bei einem Tagelohn über 2.88 Mk.	—	—	—	30
12. Alle in Land- u. Forstwirth- schaft beschäftigten Betriebs- beamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeits- verdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören. Der Wochenbeitrag derselben Lohn- klasse, in welcher der wirkliche Jahres- arbeitsverdienst fällt und zwar:	von mehr als bis 350 Mk. 20 fl. von mehr als 350 bis 550 Mk. 24 fl. von mehr als 550 bis 850 Mk. 30 fl.			
13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören, a) männliche Personen	—	—	24	—
b) weibliche	—	20	—	—
14. Lehrlinge über 16 Jahre soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.	—	20	—	—
15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor	14	—	—	—

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der
die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig
fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889)
sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst ver-
sichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu
28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung
einzuführen.
Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch
nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ord-
entlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:
1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens
einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten
Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in
eigenen Betrieben im Auftrage und für Rechnung
anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Be-
arbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden
(Hausgewerbetreibende).
Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten
Arbeitsgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen
und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungs-
verhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines
4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortge-
setzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden
(§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).
Cassel, den 2. Februar 1893. Der Vorstand:
E. von Hundelshausen,
Landes-Direktor.
Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß
gebracht.
Wiesbaden, 1. October 1896
Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

Nichtamtlicher Theil.

Cäcilien-Verein
zu
Wiesbaden.

I. Concert den 23. November 1896
im grossen Saale des Curhauses.
Mendelssohn, Paulus.

II. Concert den 8. Februar 1897
im grossen Saale des Curhauses.
Schubert, Mirjoni's Siegesgesang.
Liszt, Heilige Elisabeth.

III. Concert den 13. April 1897
in der Marktkirche.
J. S. Bach, H-moll-Messe.

Anmeldungen zum activen oder inactiven
(Abonnements)-Beitritt sind an den Präsidenten
Landgerichtsrath de Niom, Adolfsallee 27, den
Schriftführer Rechtsanwalt Dr. Fritz Scholz,
Moritzstrasse 13 part., oder die Buchhandlung
Moritz & Münzel, Taunusstrasse 2b, zu richten,
die auch weitere Auskunft gern ertheilen.

934 **Der Vorstand.**

Gas-Flüßlicht
compl. Apparat Mt. 3.50. Glühkörper Mt. 1.—
769 **W. Hartmann, Neugasse 15.**

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiert,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734,
Sehr alte Kornbranntwein,
reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von
C. P. Wagerleisch, Wismar a. d. Ostsee.
Gründung der Kornbranntweinfabrik u. Lager im Jahre 1734.
Pro 1/2 Literflasche zu Mt. 1.50 zu haben:
C. Aker, Hof, am Markt.
W. Heine, Bier, Adelshaid-
und Oranienstrasse-Edel.
C. Brodt, Albrechtsstr. 16.
G. Blicher Nachf., Bil-
helmstrasse 24.
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.
J. C. Bürgener, Hellmuth-
strasse 27 u. Moritzstr. 64.
Pet. Enders, Riehlstrasse 12.
August Engel, Hoflieferant,
Taunusstr. 4.
H. Eiser, Marktstr. 19.
Bernh. Erb, Marktstr. 2.
Carl Erb, Riehlstrasse.
J. C. Grunel, Beckstrasse 7.
J. Hanb, Mühlgasse 18.
Ad. Haybach, Beckstrasse 22.
Chr. Reiper, Webergasse 34.
F. Kitz, Rheinstr. 79.
J. C. Reiper, Kirchg. 52.
Louis Leudle, Stiftstr. 18.
Georg Rades, Rheinstr. 40.
H. Rodes, Kaiserstr. 11.
W. Viroth, Roonstrasse.
J. Rapp, Goldgasse 2.
J. M. Roth Nachf., Burgstr.
Fr. Rompel, Edel Neu- und
Mauergasse.
Chr. Rigel Wwe., Hafner-
gasse 2.
H. Schirg, (Znh. Carl
Ries), Schillerplatz 2.
Oscar Siebert, Taunusstr.
C. A. Schmidt, Heinen- und
Bleichstrasse-Edel.
Gg. Stamm, Delapessstrasse 5.
Fr. Strasburger Nachf.,
Emil Dees jr., Kirchgasse u.
Edel Frankfurterstrasse.
Ed. Wirth Nachf., Kirchg.
J. W. Weber, Marktstr. 18.

Mit dem heutigen Tage geht die
Dr. Lehr'sche Kuranstalt
Bad Nerothal
in Besitz und Leitung der Unterzeichneten über.
Wiesbaden, 2. October 1896.
Dr. Schubert.
Dr. Blitstein.

892
Habe mich hier als **Arzt** niedergelassen.
Dr. med. Schrank
(früher Assistenzarzt am St. Josefs-Spital, hier)
Heinenstrasse 2, 1. Etage. 649

Von der Reise zurück.
Jeanne Magnin,
Doctor of dental Surgery,
Taunusstrasse 25, I., 602
für zahnlleidende Frauen u. Kinder.
Tanz - Unterricht.
Montag, den 12. October cr., Abends 8 1/2 Uhr,
findet mein Hauptkursus für Tanzunterricht und
Anstandslehre.
Gefällige Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung
Börthstrasse 3.
Total: **Römersaal.**
P. C. Schmidt.
898

Tanz-Unterricht.
Nächsten Dienstag, den 6. October, be-
ginnt in meinem Saale
Zum Rosenhain,
62 Dotzheimerstrasse 62,
ein
Tanz-Unterrichts-Cursus
welcher von Herrn Tanzlehrer **W. Bourbonus**
geleitet wird. Honorar für Herren 6 Mk.,
für Damen 4 Mk. Anmeldungen werden
im Unterrichtsorte entgegengenommen.
866 **Ant. Vowinkel.**

Gebrauchte und neue
Möbel,
noch schönste Auswahl in
Betten.
Vollständig gut u. schön von 30 bis 150 Mt.
Große Auswahl in
Waschkommoden
mit **Marmorplatte**
werden sehr billig verkauft; Transport frei ins Haus.
Jacob Fuhr,
Goldgasse 12. 613
An- und Verkauf.
Miet- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern
und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und
billig das Bureau A. L. Link, Oranienstrasse 6. 366

Wegen Geschäfts-Verlegung

unterstelle ich mein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

einem

reellen Ausverkauf.

Es bietet sich daher für Jedermann die beste Gelegenheit, wirklich gute Qualitäten in fertigen Kleidern sehr billig anzuschaffen.

Bernhard Fuchs, Kirchgasse 47.

Fortbildungsschule
des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden.
Winterhalbjahr 1896/97.

	Für Mitglieder u. d. Personal.	Für Nichtmitglieder.
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—
Buchhaltung (einf. u. doppelt)	8.—	12.—
Handels- u. Wechselrecht	10.—	15.—
Kaufmann. Rechnen	6.—	9.—
Recht- und Schönschreiben	6.—	9.—

Die Einweisung in die Course erfolgt Montag, den 12. October d. J., in den von der Stadt überlassenen Räumen der städt. Oberrealschule, Oranienstr.

Anmeldungen nehmen entgegen: August Engel, Taurusstr. 12/16, L. D. Jung, Kirchgasse 47, Franz Bosson, Kirchgasse 45, Heinr. Leicher, Langg. 25, Heinr. Römer, Langgasse 32, A. Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ecke Rheinstr. u. Kirchgasse, Fr. Bernstein, Wellritzstr. 25, Wiesbadener Brunnencomptoir, Spiegelgasse 7, Georg Hering, (Fa. Carl Braun), Michelsberg 13.

Das Curatorium.

Nachdem die
Dr. Lehr'sche Kur-Anstalt
in andere Hände übergegangen ist, trete ich mit dem heutigen Tage von der Leitung derselben zurück und halte meine **Sprechstunden in meiner Wohnung**

Tannusstrasse 35,
täglich Vorm. 9—1 Uhr
Nachm. 3—4 „
Sonntags nur von 9—11 „
Wiesbaden, den 1. Oktober 1896.

Dr. med. Gierlich,
Specialarzt für Nervenleiden.
(Electro- u. Hydrotherapie.)

**Tapeten-
Ausverkauf**

Lebhaftiger Muster. — Preise concurrenzlos.

Herm. Stenzel, Tapeten-
Handlung.
Ellenbogengasse 16.

Kaffee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10,
1.30 b. 1.95 p. Pfd.

Thee

M. 1.80, 1.85, 2.05
b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfuhr der neuen 1896/97er

Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten!

Billige Preise!

**Filiale der Emmericher Waaren-
Marktstrasse 26. Expedition, Marktstrasse 26.**

E. Hübinger, Goldgasse 1.



Das Neueste in

Filzhüten

italienisch, engl. und deutsches Fabrikat.

Schirme u. Mützen.

Uniformmützen nach Maass.

Reparaturen 895

eigene Werkstätte im Hause.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfiehlt seine **superfeine Liqueure**
in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Chartreuse, Mocca Anisette, Pfeffermünz,
Persico, Ingwer, Cacao etc.

in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per $\frac{1}{1}$ Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Plappstühle, verstell-
bare Putz.

Billigste Preise.

Veräume Niemand diese günstige
Gelegenheit.

Wichtig für Rekruten!

Sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift, wie
Bärten, Brustbeutel, Hosenträger, Knopfgabeln u. s. w. sind billig
zu haben bei Philipp Knickel, Schwalbacherstrasse 11, an der
Infanteriekaserne. 572

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen-
Zeugniß besitzt. Für später wird feste Stellung und
entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gef. Off.
unter H. L. 50 an die Exp. des Generalanzeigers.

Liebig's

Fleischfuttermehl

bestes Hunde- und
Geflügel-Mast-Futter
von heute ab

per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel

Bestellungen bei:

Hexamer, 648

große Burgstrasse 10.

Jede
selbst
die

wüthendste
Art von Zahnschmer-
zen vertreibt augen-
blicklich Ernst Muff's
schmerzstillende
Zahnwolle. Mit
einem Extrakt aus
Mutterkornen (im-
prägnirte Wolle.)
Rolle 35 Pfg. Franz Ruhs,
Kronenparfümerie, Rüdnberg,
Generaldepot. In Wiesbaden
bei Louis Schild, Drog. Langg. 3.
E. Moebus, Drog., Tannusstr. 25
und Otto Siebert, Drog. vis-à-vis
dem Rathhaus. 7926

*) Nachahmungen zurückweisen.

Glaser gesucht.

Ich habe etwa 450 Quadrat-
meter Glasarbeit zu vergeben,
wogu Glas und Kitt gestellt wird.
Bewerbungen bitte mit Preisangabe
an den Unterzeichneten, mündl.
Rückfrage nur je Vormittag
vor 9 Uhr. 526

Klose, Landschaftsgärtner,
in Schierstein, Viebricherlandstr. 21.

Schweizerkäse

vorzüglich vollsaftige Waare. liefert

pro Pfund 65 Pfennig,

bei Abnahme ganzer Laibe oder größerer Quantitäten

per Pfund 60 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 45

Telephonanschluss 414.

Eier! Frische Bruch-Eier per Stück 4 Pfg.
Aufschlag-Eier per Schoppen 30 Pfg.
bei

J. Hornung & Co.,

3 Käfnergasse 3.

Züchtiger Buchhalter

in einfacher, doppelter u. amerikanischer
Buchhaltung, flotter Correspondent, im
Verkehr mit dem Publikum bewandert,
cautionsfähig, sucht Stelle. Offerten beliebe
man unter Chiffre **Sch, 14** in der Expedition
d. Bl. abzugeben. 529

geboten war. Es gehörte eine große wirtschaftliche Geschäftlichkeit dazu, trotz allen unerschöpflichen Hindernissen das Unternehmen finanziell so zu dirigieren, daß nicht nur ein Deficit, sondern sogar ein Ueberschuß, wenn auch ein geringer, das Ende resultat aller Voraussicht nach bilden wird. Dieser Erfolg ist ein ganz besonderes Verdienst des geschäftsführenden Komitees. Während bei anderen ähnlichen Ausstellungen eigens technische und sonstige Direktoren herangezogen und bezahlt wurden, haben die Mitglieder des Komitees in lobenswerthem Eifer und in selbstloser Weise alle umfangreichen Geschäfte übernommen und mit nur geringen Hilfskräften wohl durchgeführt. Es bedeutete das für manchen der Herren ein Opfer, bedurfte es doch tagtäglicher Mühen und einer großen Zeitaufwendung, die der Betreffende seinem eigenen Geschäft entgegenstellen mußte. Und durften hier und da Mißlichkeiten ausbrechen, wie das ja bei einer so großen Zahl ausstellender und konkurrierender Firmen immer der Fall sein wird, so gelang es dem Komitee, die Verwickelungen so zu lösen, daß allen Theilen Gerechtigkeit widerfuhr. Die Ausstellung nahm Dank der uneigennütigen, rastlosen Thätigkeit der leitenden Herren einen recht günstigen Verlauf. Dazu kommt nun noch ein Moment, das nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Ausstellung hat nämlich vollständig ihren Zweck erreicht und gezeigt, bis zu welcher Höhe sich das deutsche Hotel- und Wirtschaftswesen und insbesondere das unserer engeren Heimath aufgeschwungen hat und wie eng es mit allen Zweigen der Industrie und des Handels verbunden ist. Das deutsche Hotel- und Wirtschaftswesen steht in keiner Beziehung hinter dem französischen und englischen zurück, es übertrifft dieselben in vielen Dingen und deutsche Gastfreundschaft wissen die zahlreichen unsere Kurstadt besuchenden Ausländer wohl zu schätzen und zu rühmen. Die Ausstellung brachte für Wiesbaden trotz aller Ungunst der Witterung regen Besuch, traten doch die deutschen Gastwirthe hier zum Gastwirthetage zusammen und schenkten namentlich die Einwohner der Nachbarstädte dem Unternehmen große Aufmerksamkeit. Es kann somit das Schlussergebnat gezogen werden, daß die Ausstellung nicht allein der Stadt Wiesbaden und ihren Gewerbetreibenden, sondern auch dem deutschen Hotel- und Wirtschaftswesen und den damit eng verbundenen Industriezweigen viel Nutzen gebracht hat. In diesem Sinne möge man der Ausstellung einen Platz in der Erinnerung schenken.

Ausstellungslotterie. In der Collecte M. Cassel, Kirchstraße 40, kaufte ein Arbeiter etwa 20 Loose der Ausstellungslotterie, von welchen er wieder eine Anzahl verkaufte. Während nun auf die Nummern, die er bezieht, keine Treffer fielen, kamen 4 Stück der verkauften mit ganz annehmbaren Gewinnen heraus.

Personalnachrichten. Herr Amtsrichter Dr. Dewes in Mülheim ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Herr Dr. med. Pratorius in Nagelsdorf ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden. — Dem Thierarzt Herrn Friedrich Kemp zu Königheim im Taunus ist, unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Gersfeld, die kommunisatorische Verwaltung des Kreis-Thierarztes für den Kreis Gersfeld übertragen worden. — Mit dem 1. October ist Herr Lehrer Daprich von Schwidershausen nach Berod an Stelle des im Juli verstorbenen Herrn Lehrers Roth versetzt. Als Nachfolger des Herrn Daprich in Schwidershausen wurde Herr Schulamtskandidat Retterich von Hundsfang bestimmt. Mit dem gleichen Termin ist Herr Schulamtskandidat Heizmann von Niedergangheim die Privatschule in Holzappel übertragen worden. — Herr Konrektor Gottlieb Vör in Homburg v. d. H., welcher in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist, ist der Adler des kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. — Dem Forstgehilfen Herrn Viktor Reeb zu Niederroßbach ist die Gemeinde-Waldwärterstelle Dellingen, Oberförsterei Rennerod, vom 15. September ab auf Probe übertragen. — Der Gemeindeförster Herr Riehl zu Rosbach ist am 11. August er. gestorben und der seitherige Schutzbezirk Rosbach, Oberförsterei Perschbach, probeweise mit dem Schutzbezirk Mündersbach vereinigt.

Von Sr. Excellenz dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Herrn v. Hollmann, ist dem Director des Residenz-Theaters, Herrn Dr. Rauch, ein verbindliches Handschreiben zugegangen, worin der Empfang des Betrages von der Bühnengeld-Vorstellung vom 25. September d. J. zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebenen der mit S. M. Kanonenboot „Itis“ untergegangenen Besatzung mit Sr. Excellenz verbindlichem Dank für die patriotische Gabe, die der Bestimmung gemäß Verwendung finden wird, bestätigt wird.

Concert. Morgen Dienstag findet Mozart-Abend der Cur-Capelle mit sehr interessantem Programm statt. U. a. kommen die Symphonie in einem Satz (G-dur), das Concertetto aus dem Clarinetten-Quintett (Clarinetten-Solo: Herr Seidel), Arie aus „Domeneus“ (Violinsolo: Herr Concertmeister Jmer, Oboesolo: Herr Schwarz), das Andante cantabile aus der Jupiter-Symphonie u. zur Aufführung. Das Concert steht unter Leitung des Herrn Capellmeisters Lünner.

Al-Hell! In Radfahrerkreisen wird folgende Schnurre erzählt, deren Richtigkeit jedoch keineswegs verbürgt ist. Eine Anzahl Arbeiter der Fabriken des Freiherrn v. Heyl in Worms (der bekanntlich seine Angestellten mit Fahrrädern ausgestattet hat), fahren Holz und Kuhn aus den Mauern der Ridelungshof. Da begegnet ihnen ein Trupp fremder Radfahrer, die höflich genug sind zu rufen: „Al-Hell!“ Aber das Unerwartete geschah, die Heyl'schen Arbeiter, welche die Fahrräder redlich abzahlen, verstanden falsch und prügelten die Fremden durch.

Stenographisches. Heute Montag Abend beginnt im „Turnerheim“, Hellmündstraße 25, ein Unterrichtskursus in Arenb'scher Stenographie, worauf nochmals aufmerksam gemacht sei.

Unfall. Ein Dienstmädchen aus der Ellenbogengasse, welches in dem Regierlaben des Herrn Harth in der Marktstraße Einkäufe gemacht hatte, wurde gestern Vormittag 11½ Uhr von einer Person, welche sie anempfehlte, von dem Trottoir herabgeschoben gerade in den Augenblick, als ein Motorwagen der elektrischen Bahn die Straße passierte. Das Mädchen wurde von dem Wagen umgerissen und eine kurze Strecke geschleift. Hierbei erlitt das Mädchen zum Glück nur leichte Contusionen und konnte ihren Weg alsbald fortsetzen.

Gefährliche Carabollage. Heute Vormittag kurz nach 11½ Uhr stieß in der Rheinstrasse ein Motorwagen der elektrischen Bahn wider eine über das Gelsie fahrende besetzte Droschke und warf dieselbe um. Der Droschkenfahrgast, eine Dame, erlitt hierbei einen Beinbruch und wurde zunächst in das Victoria-Hotel verbracht.

Mainischiffahrt-Sperre im Winter. Das hiesige Regierungspresidium macht bekannt, daß die Schiffe- und Floss-Schleusen des kanalisierten Mains notwendiger Ausbesserungen halber vom 1. December 1896 bis zum 1. April 1897 gesperrt werden müssen. Sollten günstige Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse die Fertigstellung der erforderlichen Arbeiten früher ermöglichen, so wird die Sperre zeitiger aufgehoben werden.

Ein blinder Passagier. Ein Bahnbediensteter auf der Taunusbahn wurde von einem den Tag revidierenden Beamten zur Anzeige gebracht, da er seine Zeitlunte einen ganzen Monat überfahren hatte. Außer der Strafe wird ihm nun auch seine Erhaltung mehr zugesetzt werden.

Ausgehoben. Zwei Wiesbadener „Dämchen“, die Viehtrieb mit ihrer Anwesenheit beglücken wollten und in einer gastfreundlichen Familie der Armenruthstraße liebevolle Aufnahme gefunden hatten, wurden daselbst von der Polizei aufgespürt und Samstag Nacht ausgehoben.

Verhaftet wurde in Kassel ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls und Betrugs flechbriefflich verfolgter Tagelöhner.

Immobilien-Versteigerung. Bei der heute Vormittag vor dem Königl. Amtsgericht stattgehabten drittmaligen zwangsweisen Versteigerung des den Eheleuten Badermeister Adolf Beyer und Marie, geborene Ries, zugehörenden, bisher in der Fahlbrunnensstraße zwischen Jakob Boths jun. Witwe und Heinrich Wilhelm König belegenen dreistöckigen Wohnhauses mit Kriemund und Hofraum, 66,000 M. taxirt, blieb Herr Peter Vetschert aus Frankfurt a. M. mit 67,700 M. Höchstbietender.

Dr. Frotschammer's philosophische u. pädagogische Werke. Ueber dieses Thema sprach Herr Rektor Müller in der Monatsversammlung des Lehrervereins. Der Gedankengang in diesem Vortrage war kurz folgender: Frotschammer war ein warmer Anwalt des Lehrerstandes. In einem seiner Werke stellt er den Grundlag aus: Der Staat bedarf eines Standes, der die ständigen Gesetze vertritt und dem Volke einprägt; dies kann nur der social gehobene Lehrerstand sein. Er baut auf ein Grundprinzip der Phantasie sein philosophisches System; darunter versteht er die schöpferische Potenz der Seele, die Ähnlichkeit hat mit der Organisationskraft der Natur. Die Seele kommt zum Bewußtsein und entwickelt sich zum denkenden Menschen, der an der Erweiterung der Kultur schafft. Durch die Empfindungsfähigkeit der Seele gelangt der Mensch in die Welt der Vorstellungen zum Bewußtsein des „Ich“. Das Gemüth ist die innerlich gewordene Gestaltungskraft des Daseins. Das Wirken eines Menschen vermannt sich in ein ideales Gut, dadurch daß es in Weltphantasie ist. Die 2. Schrift hat den Titel: Genese der Menschheit. Danach ist der ursprüngliche Zweck der Sprache der, Wesen gleicher Art Empfindungen mitzuteilen. Sie ist nicht ein Produkt von Schallnagelungen, sondern hervorgegangen aus dem Gefühlleben, um dem Gefühl ähnliche Laute darzustellen. Aus dem Gefühl der Liebe ging hervor der religiöse Glaube, welcher sich entwickelte aus dem Glauben an die Unsterblichkeit, anlehnd an den Amentismus. Die Harmonie zwischen Wissenschaft und Religion wird hergestellt, wenn wir durch das Bestreben, ein religiöses Leben zu führen, uns von der Selbstsucht befreien. — Auf Antrag des Centralvorstandes wurde beschloffen, die nächste jährige allgemeine Nassauische Lehrerversammlung in Wiesbaden abzuhalten.

Arbeiterzug. Während des Winterfahrplans 1896/97 können die nachbenannten Personenzüge von allen hier ein- und ausfahrenden Zügen sämtlicher Linien von Arbeitern mit Arbeiterfahrkarten, d. h. an Verträgen benutzt werden. Wiesbaden-Frankfurt 132 a, 134, 138, 152, 156, 158, Frankfurt-Wiesbaden 133, 147, 153, 157, 159, Wiesbaden-Kassel 164, 166, 162, 174, 176, 178, Kassel-Wiesbaden 163, 165, 167, 169, 172, 175, Wiesbaden-Langenschwalbach 81, 89, 91, 93, 881 Güterzug mit Personenbeförderung. Die Wiesbaden 82, 82 a, 86, 94, 96, 92, 972 a Güterzug mit Personenbeförderung.

Das Kasser Eisenbahnunglück. Die gerichtliche Untersuchung über das am 25. Juli bei Kassel vorgekommene Eisenbahnunglück, bei welchem bekanntlich der Lokomotivführer Gg. Fartmann das Leben einbüßte, schwebt noch immer und fortgesetzt finden vor den hiesigen Gerichten Zeugenvernehmungen statt. Kürzlich fand die Vernehmung des bei dem Unfall fast in Mitleidenhaft gezogenen Heizers Barth statt, der jetzt soweit wieder hergestellt ist, daß er leichten Dienst versehen kann. Bei der Untersuchung dreht es sich hauptsächlich darum, festzustellen, ob der Unfall durch eine falsche Gelsieanlage verschuldet oder ob derselbe möglicher Weise auf ein dem verunglückten Lokomotivführer bekanntes Defekt an der Maschine zurückzuführen ist. Letzteres könnte unter Umständen die Höhe der Pensionsbezüge der Witwe des verunglückten Lokomotivführers beeinflussen, während bei einer etwaigen falschen Gelsieanlage die strafrechtlichen Konsequenzen auf höhere technische Branten zurückfallen würden. Thatsache ist, daß bald nach dem Unglück die Gelsieanlage an der Unfallstelle eine Aenderung erfuhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Am Dienstag Abend wird der ausgelassene Schwan „Vodsprünge“ schon zum 4. Male gegeben. — Die Vorstellungen zu diesem geradezu Vachsalven entseffenden Werke nehmen immer mehr zu, so daß sich daselbst als ein Zuglück ersten Ranges erweisen dürfte. — Ende dieser Woche beginnt ein sensationelles Schauspiel, nämlich das eines „Fliegenden Ballets“. Daselbst hat in Straßburg, Nürnberg, München und anderen Städten größtes Aufsehen erregt und wird sicher auch hier durch die originelle Art der Darstellung allgemein gefallen. Nähere Angaben über dasselbe folgen nach.

Berlin, 3. Okt. Im Deutschen Theater gefiel von den drei neuen Einaktern Sudermanns am lebhaftesten das Drama „Friedrich“, eine Schilderung der letzten tragischen Stunde eines jungen Offiziers. Geringeren Eindruck machte das Drama „Teja“, das die tragische Situation eines sterbenden Gothenkönigs kennzeichnet. Freundlich aufgenommen wurde zum Schluss das witzige Satirspiel „Das ewig Männliche“. In allen drei Stücken wirkten Rainz und Agnes Sorma in den Hauptrollen mit. Sudermann wurde mehrfach gerufen.

Strasskammer-Sitzung vom 5. Oktober.

Freigesprochen wurde der Buchhandlungsreisende Max Verrück. A. von Suhl von der Anklage der schweren Urkundenfälschung.

Unterschlagung und Urkundenfälschung. Der Badergehilfe Richard H. aus Wehen wurde im Rat auf seinem Verheirathung in Weidenstadt gebeten, einen Gelbbetrag von M. 5.75 für eine Frau B. in der Wehener Apotheke zu bezahlen. Er unterzog sich indeß diesem Auftrag nicht, behielt das Geld für sich und legte später seiner Auftraggeberin eine gefälschte Quittung vor. Wegen Unterschlagung in ideller Concurrenz mit Urkundenfälschung traf ihn eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen mit der Maßgabe jedoch, daß 2 Wochen davon für durch die Untersuchungshaft verbüßt zu erachten seien.

Bruder gegen Bruder. In der Familie Sch. zu Zeilsheim herrscht nicht das beste Einvernehmen. Der Stiefsohn scheint besonders der Schreiner Philipp Jos. Sch. von Sindlingen zu sein, welcher sich auch heute auf die Anklage zu verantworten hat, am Abend des 14. August seinen Bruder, den Schreiner Franz Jos. Sch. mit dem Messer todtet zu haben, das dessen Leben in größter Gefahr schwebte. Da er in Nothwehr befindlich gewesen, wurde er von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen.

Ein Geisteskranker. Der Tagelöhner Georg L. von Kasserlauren soll während der Nacht zum 16. und 25. Juni mehreren Arbeitern als wiederholt rückfälliger Dieb Kleidungsstücke, Portemonnaies u. gestohlen haben. Der Mann hat früher an epileptischen Anfällen gelitten und ist geistesgestört. Er mußte daher heute freigesprochen werden, unter gleichzeitiger Aufhebung des wider ihn ergangenen Haftbefehls.

Aus der Umgegend.

r. Eltsville, 4. Okt. Heute fand im Saale des „Hotel Reisenbach“ hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des „Volkvereins für das kathol. Deutschland“ statt. Dieselbe wurde durch den hiesigen Herrn Dekan Schlitt mit einer Begrüßung der zahlreich erschienenen Gensinnigen eröffnet und insbesondere der Herren Redner des heutigen Tages eröffnet. Redner verbreitete sich sodann über die Beantwortung der Frage: Was will der „Volkverein“? und wandte sich dann in Kürze gegen die in Dessau und in Darmstadt neuerdings bezügl. der katholischen Kirche und ihre Organe gefallenen Aeußerungen und schlug zum Schlusse seiner beifällig aufgenommenen Worte den Herrn Vorsitzenden des Stadtverordneten-Collegiums Dr. Wahl zum Präsidenten der Versammlung vor, was von dieser wie von dem Vorgesetzten acceptirt wurde. Als erster Redner des Tages verbreitete sich Herr Rechtsanwält Kellert Hoff-Wiesbaden über die große Bedeutung des „Volkvereins zur Bekämpfung der Socialdemokratie.“ Redner kennzeichnete das Bestreben des Socialismus wider den Thron und wider das Christenthum. Als zweiter Redner besieg nun jubelnd und mit Beifallrufen begrüßt Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Lieber-Camberg die Rednerbühne und kennzeichnete das Thun und Treiben der Socialdemokratie auf religiösem, patriotischem und wirtschaftlichem Gebiete. Besonders war es die beliebte socialistische Phrase: „Religion ist Privatsache!“ welche einer gründlichen Beleuchtung und Abfertigung unterworfen wurde. Jedem, dem Arbeiter der Großindustrie, dem einfachen Handwerker, dem Bauer u. machten die socialdemokratischen Führer große Versprechungen, hielten aber keine derselben. Sie waren für kein zur Abhilfe der sozialen Noth dienendes Gesetz zu haben. Mit der Aufforderung, als eine geschlossene Phalanx im „Volkverein“ gegen den Socialismus zu kämpfen, schloß Redner seine 1½ stündige Rede unter lang andauerndem Beifalle. Einige anwesende und sich bemerkbar machende Socialdemokraten wies Herr Dr. Lieber redegewandt zurecht. Mit einem begeisterten ausgedehnten und ebenso aufgenommenen dreifachen „Hoch!“ auf den Friedensfürsten Kaiser Wilhelm II. und den weisen Paps Leo XIII. schloß der Vorsitzende um 6¼ Uhr die Versammlung.

Wainz, 3. October. Auf der vor zwei Tagen neu eröffneten staatlichen Nebenbahn Bodenheim-Gauernheim-Alzey entlegte heute Mittag ein sogenannter gemischter Zug. Eine Anzahl Wagen wurde kreuz und quer durch einander geworfen. Der Materialwagen der hiesigen Ludwigsbahn ist nach der Unfallstelle abgegangen.

Amöneburg, 4. October. Wegen schwerer Mißhandlung kam ein erst 1½ Jahre verheiratheter Eisenbahnarbeiter zur Anzeige. Der Beschuldigte hat seine junge Frau mit einem Pantoffel so mißhandelt, daß ein Arzt zu Hülfe gezogen werden mußte. — Die zwei Besitzer einer Cementfabrik wurden in Viehtrieb von drei Arbeitern in gemeinlicher Weise beschimpft und bedroht. Die drei wurden verhaftet.

Idstein, 4. October. Das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 2. December 1895 ist für unsere Stadt folgendes: Die Zahl der bewohnten Wohnhäuser beträgt 324, die anderer Baulichkeiten 4; die Zahl der Haushaltungen beträgt 546. Die Zahl der ortsanwesenden Personen beträgt 2790, darunter 1457 männliche und 1333 weibliche. Nach dem Religionsbekenntnis vertheilen sich dieselben wie folgt: 2345 Evangelische, 346 Katholische, 2 andere Christen und 97 Juden. — Kürzlich besichtigte der Staatsminister Eyschen aus Luxemburg die hiesige königliche Baugewerkschule.

St. Frankfurt, 4. October. In das Orpheum sind wieder neue, überaus hervortragende Acten eingezogen. Es treten jetzt die 5 amerikanischen elektrischen Schönheiten, das bekannte Rheingold-Trio, das französische Gesangs-Tertzett „Flemy“, der Hand-Equilibrist Nelson u. daselbst bei stets ausverkauften Häuse auf.

Nieder-Walluf, 4. October. Die hiesige Handelsgärtnerei und Obstbaumzucht u. von Goos und Roemann hatte auf der großen Obstausstellung des deutschen Pomologen-Vereins in Kassel einen vorzüglichen Erfolg. Die Firma erhielt in den Konkurrenzgen für musterhaftig gezogene Obstbäume zwei Ehrenpreise, zwei erste Preise und einen zweiten Preis.

Raunenthal, 4. October. Im Weingefäß zeigt sich hier in den letzten Tagen mehr Animo. Aus verschiedenen Kellern wurden Proben entnommen, außerdem verkauften Herr M. Sturm 4 Halbfäß 1895er und Frau Aug. Sturm 5 Halbfäß 1895er an eine Wiesbadener Weinfirma. Die Preise sind angeblich 2000 Mark per 1200 Liter.

Cestrich, 2. October. Nächsten Donnerstag, 8. October, findet im „Hotel Schwan“ dahier die Weinversteigerung des Gutsbesizers Herrn Joh. Jos. Escher statt. Dieselbe umfaßt 42 Stüd 92er, 94er und 95er. Die 92er sind durchweg saubere und reitfähige Sachen, die 94er sehr racy und die 95er ebenfalls sehr beachtenswerth; officieller Taxe fehlt.

Coblenz, 4. October. Wegen Umschlagens der Viehscheue wurden die Märkte in Holzhausen, Meisen, Nassätten, Braunbach, Schönau und St. Goarshausen verboten. Im Kreise Neuwied ist die Seuche ausgebrochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Köln, 5. Oct. Bei dem gestrigen Rennen um die Reiskerfchaft von Europa auf dem Niederrad siegte Krennd-Hannover.

Holtanau, 5. Okt. Gestern Vormittag erfolgte in Anwesenheit des Prinzen Heinrich die Grundsteinlegung zu der Kaiser-Wilhelm-Kanal-Dankes-Kirche.

München, 5. Okt. Beim gestrigen Flachrennen ereigneten sich schwere Unglücksfälle. Bereits in der ersten Runde stürzten zwei Reiter. Der eine Reiter erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung, der andere brach beide Beine. — Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr wurde in einer Wirthschaft in der Aue während eines Streites ein Schreiner von einem Häfner erschossen.

Budapest, 5. Okt. Gestern wurde die Sanz-Josef-Donaubrücke in Gegenwart des Königs und der Minister eingeweiht.

Wien, 5. Okt. Die Ortschaft Sycorin wurde durch eine Feuersbrunst total eingeäschert. 118 Häuser, darunter die Probstei, die Kirche und Schule sind niedergebrannt. 700 Menschen kampieren im freien Felde.

Prag, 5. Okt. Der gestrige Tag ist in allen Streitbezirken ruhig verlaufen. In Brüx fanden Versammlungen statt. Heute sollen Verhandlungen zwischen Delegirten der Arbeiter und Vertretern der Werke stattfinden. Man hofft auf beiden Seiten auf eine baldige Verständigung und auf die Beendigung des Streiks.

Büsch, 5. Okt. Das Rechnungsgesetz wurde mit etwa 210,000 Stimmen gegen 170,000 Stimmen angenommen. Das Viehhandelsgesetz und das Militärdisciplinargesetz wurden verworfen.

Paris, 5. Okt. Wegen der Zarenfeier bleibt die Börse am Dienstag geschlossen.

Paris, 5. Okt. Kardinal Richard's Hirtenbrief an den Bischof von Orléans schreibt Gebete für die russische Kaiserfamilie und für die Einigung der beiden großen Nationen vor.

Paris, 5. Okt. Wie verlautet, wird König Georg von Griechenland incognito hier während der Zarentage weilen.

Paris, 5. Okt. An dem gestrigen Sonntag herrschte hier ein ungewöhnlich starkes Straßenleben. Der Zug aus der Provinz ist ein ungeheurer. Präsident Faure wurde bei seiner Abreise nach Cherbourg vom Elysee bis zum Bahnhofe mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Paris, 5. Okt. Die Regierung hat einen Credit von 880,000 Fr. zu Gunsten der Vetheiligung Frankreichs an der Brüsseler Ausstellung zugesagt. Italien und Rußland werden sich an dieser Ausstellung offiziell nicht betheiligen.

Cherbourg, 5. Okt. Wegen des anhaltenden Regenwetters wird das Zarenpaar während seines hiesigen zehnstündigen Aufenthalts das Arsenal nicht verlassen. Unter der Bevölkerung herrscht dieserhalb eine allgemeine Enttäuschung. Die Zarin wird aus Gesundheitsrückichten dem vom Präsidenten Faure angebotenen Diner fern bleiben.

Rotterdam, 5. Okt. Die beiden Anarchisten Wallace und Haines wurden aus der Haft entlassen. Dieselben werden sofort nach Amerika abreisen.

Brüssel, 5. Okt. Wie aus guter Quelle verlautet, sind in letzter Zeit große Waffenankäufe in Belgien gemacht worden. Ueber 1000 Gewehre sind bereits von großen Transporteuren über Antwerpen befördert, nachdem erst kürzlich 80 Mitrailseusen abgehandelt worden waren.

Charleroi, 5. Oktober. 15000 Glasarbeiter beschloßen gestern in den Generalstreik einzutreten.

Cettinje, 5. Okt. Erbprinz Stanilow ist dem Kronprinzen von Italien nach Antivari entgegengefahren, woselbst die „Saboya“ morgen früh eintrifft. Zum Empfang des Kronprinzen werden auch die Behörden erscheinen. Auf dem Dampfer „Daniza“ erfolgt die Weiterfahrt. Am Nachmittag trifft der Kronprinz in Cettinje ein und steigt im Palais des Erbprinzen ab. Er begibt sich alsdann ins Schloß zur Begrüßung des Fürsten und seiner Braut. Bis zum 18. d. Mts. wird der Kronprinz Victor Emanuel in Cettinje verweilen und sich dann mit der Prinzessin Helene nach Italien begeben.

London, 5. Okt. Die Blätter melden, die französische Regierung habe den Genier L'ynan freigelassen. Derselbe werde sich dieser Tage nach Amerika einschiffen.

London, 5. Okt. „Pall-Mall-Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm aus Bombay, nach welchem in Central-Asien eine epidemische Krankheit ausgebrochen sei, der bereits 10000 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Athen, 5. Okt. Die in Macedonien publicirte Kundgebung des Sultans fordert die Christen zur Ruhe und zur Nicht-Unterstützung der aus Griechenland kommenden Aufständigen auf. Es sei bereits eine Commission mit der Ausarbeitung von Reformen beauftragt.

Neues aus aller Welt.

Tiflis, 3. Okt. In dem Prozeß Witschel wurde heute das Urtheil verkündet. Die Geschworenen verurtheilten die Schuldfragen, worauf die Freisprechung erfolgte. Der Angeklagte wurde sofort in Freiheit gesetzt und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt.

Wien, 4. Okt. Die große Ortschaft Raasdorf in Galizien ist vollständig niedergebrannt. Die gesammte Ernte und viel Vieh ist verbrannt. Auch mehrere Personen werden vermißt.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Preisliste mit Abbildungen von Stahlwaaren der Firma E. von den Steinern u. Cie., Wald-Solingen bei, auf welche wir unsere geschätzten Leser hiermit besonders aufmerksam machen.

Nerven- und Rückenmarkleiden, sowie sämtliche discrete Krankheitsfälle werden specifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode. Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Würde, Berlin SW. 47.

Dr. med. F. Blumenfeld
hat sich als
Arzt
für Nasen-, Hals- und Lungenkranke
niedergelassen.

Geisbergstrasse 1. I.
Sprechstunden v. 10-12 u. 3-5 Uhr.
Graße
Versteigerung

Morgen Mittwoch, den 7. October cr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2
Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in
meinem Auktionslokal

28. Grabenstraße 28,
eine große Parthie
Damen-Regen- und Staubmäntel, Jakets,
Anzüge, garnirte Damenhüte, Damen-
kleiderstoffe, Pub-, Mode- u. Wollwaren,
ca. 100 Herrenhüte
und dergl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Der Zuschlag erfolgt auf jedes Zeitgebot.
Wilh. Helfrich,
958 Auktionator u. Taxator.

Lebensmittel-Consumlokal
leht 669*
Schwalbacherstraße 49,
vis-à-vis Emser- und Platterstraße.
Telephon 414.

Aepfel 667*
vermieten
Bel-Etage, 3 Zimmer, Badezim.,
Küche und Zubehör, mit allem
Comfort ausgestattet. Sämmt-
liche Räume werden electricch be-
leuchtet. Villa Christians am
Bahnhof zu Dohheim gelegen.
feisch eingetroffen. Zu haben an
der Tannusbahn und Nero-
straße 25 per Centner 8, 10
und 12 Mark. Lothringer prima
Maare.
673* **Fried. Müller.**

2 anständige Damen
oder Herren finden im Mittel-
punkt der Stadt billige
Wohnung mit Pension.
Wo, sagt die Expedition. 666*

Ein braver Junge
von 14-15 Jahren als Bekehrung
in ein kaufmännisches Geschäft,
bei freier Station und etwas
Gehalt, gesucht. Offerten unter
N. N. 658* an die Expd. 658*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. October.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)			
Staatspapiere.			
4. Reichsanleihe	104,60	Deutsche Reichsbank	169,40
3 1/2. do.	104,40	Frankf. Bank	180,-
3. do.	99,20	Deutsche Bf.-W.-Bank	116,70
4. Preuss. Consols	104,35	Deutsche Vereine	123,10
3 1/2. do.	104,40	Dresdener Bank	159,50
3. do.	99,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	141,70
5 1/2. Griechen	80,20	Nationalb. f. Deutschl.	141,40
5 1/2. Ital. Rente	87,10	Pfälzische	139,70
4 1/2. Oest. Gold-Rente	104,50	Rhein. Credit	134,50
4 1/2. Silber-Rente	86,50	Hypoth.	105,60
4 1/2. Portug. Staatsanl.	40,40	Württemberg. Verbk.	149,80
4 1/2. do. Tabakanal	95,00	Oest. Creditbank	312,50
4. Russ. Anleihe	27,-	Bergwerke-Actien.	
5. Rum. v. 1881/88	100,50	Bochum. Bergb.-Gussst.	164,00
4. do. v. 1890	87,70	Concordia	257,-
4. Russ. Consols	102,60	Dortmund Union-Pr.	49,30
5. Serb. Tabakanal	—,-	Gelsenkirchen	176,50
5. La.B.(Nisch-Pir.)	—,-	Harpener	170,50
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—,-	Hibernia	180,50
4 1/2. Span. Anleihe	62,20	Kaliw. Aschersleben	142,10
5 1/2. Türk Fund.	89,-	do. Westeregeln	167,20
5 1/2. do. Zoll	91,-	Riebeck, Montan	185,-
1 1/2. do.	—,-	Ver. Kön. und Laurab.	169,70
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103,70	Oesterr. Alp. Montan	71,70
4 1/2. do. v. 1889	104,40	Industrie-Actien.	
4 1/2. do. Silb.	86,30	Allgem. Elektr.-Ges.	232,80
4 1/2. Argentinier 1887	64,-	Anglo-Cont-Guano	20,50
4 1/2. do. innere 1888	54,50	Bad. Anilin- u. Soda	427,-
4 1/2. do. äussere	54,90	Brauerei Binding	231,-
4 1/2. Unif. Egypter	104,80	z. Essighaus	73,-
3 1/2. Priv.	103,-	z. Storch(Speier)	133,50
6 1/2. Mexikaner äussere	92,70	Cementw. Heidelberg	162,70
6 1/2. do. E.-B. (Teh.)	83,40	Frankf. Tramabahn	295,-
3 1/2. do. cons. inn. St.	25,10	La Veloce Vorz.-Act.	—,-
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	105,50
3 1/2. abg. Wiesbadener	100,70	Brauerei Biehe (Kiel)	185,-
3 1/2. 1887	102,-	Bielefelder Masch.	344,00
4 1/2. do. v. 1896	102,50	Chem. Fabr. Griesheim	265,50
4 1/2. 1886, Lissabon	70,50	„ „ Goldenberg	170,00
4 1/2. Stadt Rom I/VIII.	57,-	„ „ Waller	238,50
Bank-Actien.		D. Gold u. Silb.-Soc.	267,60
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Farbwerke Höchst	432,50
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Gladst. Siemens	198,20
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Intern. Bauges. Pr.-Act.	197,40
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	St. „	178,50
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Elektr.-Ges. Wien	181,60
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Nordd. Lloyd	111,30
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Verein d. Oelfabriken	100,20
4. Gold u. Silb.-Soc.	267,60	Zellstoff, Waldhof	219,-
Eisenbahn-Actien.		3 1/2. Oest. do. 1885	91,60
Hess. Ludwigsbahn	118,80	3 1/2. do. (Eg.-Nr.)	93,90
Pfälz.	214,50	5 1/2. Prag Duxer	119,20
Dux, Bodenbach	—,-	4 1/2. Radolfsbahn	85,60
Staatsbahn	309,25	3 1/2. Gar. Ital. E.-B.	53,40
Lombarden	83,75	4 1/2. Mittelmeerb. str.	98,20
Nordwesth.	233,85	4 1/2. Sicil. E.-B. str.	86,50
Elbthal	99,60	3 1/2. Meridional	55,90
Jura-Simplon	161,60	4 1/2. Livornese	56,00
Gotthardbahn	133,60	4 1/2. Kursk, Kiew	102,20
Schweizer Nord-Ost	135,40	4 1/2. Warschau, Wiener	—,-
Central	91,-	5 1/2. Anatol. E.-B.-Obl.	84,20
Ital. Mittelmeer	93,30	5 1/2. Oest. do. Minas	84,90
Merid. (Adr. Nots)	120,30	2 1/2. Portug. E.-B. 1888	65,60
Westfälischer	55,50	4 1/2. do. 400er 1889	84,50
sub Prince Henry	90,40	3 1/2. Salomon Monast	53,20
Eisenbahn-Obligationen.		3 1/2. do. Const.-Jonot	52,80
4 1/2. Hess. Ludwigsb.	100,10	3 1/2. D. Gr.-Cred.-Bk.	—,-
4 1/2. do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	100,30	Gotha 110% rückz.	103,90
4 1/2. Pfälz.-Nordb. Ldw.	—,-	4 1/2. do. unkdb. b. 1904	103,40
Bax. u. Maxbahn	—,-	3 1/2. do. „ „ 1905	104,-
4 1/2. Elisabethst. steuerf.	—,-	4 1/2. Fft.-Bk. 1882-84	100,50
4 1/2. do. steuerpf.	99,30	4 1/2. do. 1885-90	102,40
4 1/2. Kasch. Odb.-Gold	102,10	4 1/2. do. 14ukb. b. 1900	100,50
4 1/2. do. Silber	83,80	4 1/2. Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	—,-
5 1/2. Oest. Nordwesth.	111,60	(verl. a. 100)	100,70
5 1/2. Südb. (Lomb.)	110,-	4 1/2. Mein. Hypoth.-Bk.	—,-
3 1/2. do. „ „	73,10	(unkündb. b. 1900.)	102,60
5 1/2. Staatsbahn	116,80	3 1/2. Nass. Landesb.-G.	101,30
4 1/2. Oest. Staatsbahn	109,90	3 1/2. do. Lit. F.G.H.K.L.	—,-
3 1/2. do. „ „	94,60	4 1/2. do. M.-N.	102,60
3 1/2. do. „ „	92,80	4 1/2. Pr. B.-Cr. VII/IX.	100,50
3 1/2. do. „ „	92,80	4 1/2. do. Cr. 1900er	99,70
3 1/2. do. „ „	92,80	3 1/2. Pr. Cr.-Cr. „ „	101,40
3 1/2. do. „ „	92,80	4 1/2. Rh. Hypoth.-Bank	103,20
3 1/2. do. „ „	92,80	3 1/2. do. „ „	99,50
3 1/2. do. „ „	92,80	4 1/2. Wd. B.-Cr.-Anst.	—,-
3 1/2. do. „ „	92,80	Ser. I. unkdb. b. 1904	105,-
3 1/2. do. „ „	92,80	4 1/2. do. Ser. II	103,-

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. October cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsfocale Dohmerstraße 11/13 hier:
1 Sopha, 3 Kleiderschränke, 2 Regulateure, ein Spiegel, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Mänge, 5 Bände Convent. Lexikon, verschied. Kleidungsstücke, 1 Ctr. Mehl u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 5. October 1896.
957 **Schneider**, Gerichtsvollzieher.

Concurs-

Ausverkauf

14 Ellenbogengasse 14.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als:
fertige Spiegel, eingerahmte Bilder und Haussegen, Photographieständer, Florentiner Schnitzereien und dergl. mehr werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.
1665 **Der Concur's-Verwalter.**

Kastanien-Versteigerung.

Donnerstag den 8. October cr., Vormittags 11 Uhr, wird die diesjährige Edelkastanien-Nutzung in den fiskalischen Forstorten „Linden“, „Gewachsene-Steinerkopf“ (Platterfab) und „Jasanerie“ ca. 900 Bäume meistbietend versteigert.
951
Zusammenkunft an der Schutzhalle am Rundfahrweg.

Nichtamtlicher Theil.

Atelier für Modes.

Modelle zu spottbilligen Preisen!

Durch Ersparung der Ladenmiete bin ich in der Lage, alles zu bedeutend billigeren Preisen abgeben zu können, wie jede Concurrenz.
659*

Güte werden von 75 Pfg. an garnirt bei

Marktstraße 12 **fran Noll**, Marktstraße 12.

Mützen aller Arten eigener Fabrikation

als:

Kindermützen von 50 Pf. an bis zu den feinsten, Herren-, Livree- und Uniformmützen

in reicher Auswahl nur gute Qualitäten bei

Carl Braun, Kürschner & Kappenmacherel.

819 13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

Wegen sofortiger Abreise einer Herrschaft

ist eine hochelegante Einrichtung, Wohnzimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmer sofort zu verkaufen, anzusehen von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, alles ist nach Zeichnung gearbeitet. Einrichtung wird billig verkauft. Näheres Zahnstraße 19 I. St. 612

Wohnungswechsel. 1. October Schulgasse 4
Für gesunde und empfindliche Füße!
Anerkannt elegante Ausführung von Schuhen, (guter Sitz). Stiefelsohlen und -Pfeile zu billigsten Preisen. Reparaturen fein.
610* 4 Schulgasse 4, Hinterhaus 1 Stiege.



Dienstag Nachm. von 5 Uhr ab
ab Mehlsuppe über die Straße. Hausmacher Wurst 50 Pfg. pro Pfund.
657* **Sedanstraße 6.**

Andre Hofer's
Echter Feigen-Kaffee

anerkannt besser und gesünder, dabei billiger Kaffee-Zusatz, das feinste

Kaffee-Verbesserungsmittel

ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlgeschmeckenden Tasse Kaffee.



Vorräthig in den meisten Spezereimaaren, Delicateffen- und Drogen-Handlungen, jedoch
Nur echt!
in Original-Verpackungen mit der gefehl. Schutzmarke dem Bildnisse des Tirol. Feiden
Andreas Hofer
und der vollen Firma. 43

Andre Hofer,
Kaiserl., Kgl. u. Groß. Hof. Hoflieferant. Salzburg u. Freilassing.
Prämiirt **Ausstellung**
Silberne Medaille. **Nürnberg 1896.**

Pfeffermünz à Mk. 1,00
Doppelkummel „ „ 0,90
Berl. Getreidekummel 1,40
per Liter

liefert flaschenweise in vorzüglichster Qualität.

August Poths,

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.
49 Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Wohne jetzt:

Kleine Burgstrasse 1,

Zahn-Arzt R. Zentner.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung

Bleichstraße 15, 2. Etage,
(Ecke Hellmündstraße).

Rob. Seib,

Turn- und Tanzlehrer.

Silberne Medaille, Wiesbaden 1896.

Höchste Auszeichnung für Obstweine u. Obstwein-Mousseur.

Johannisbeerwein,

herb 70 Pfg., süß 90 Pfg. p. L., sowie Stachelbeer-, Heidelbeerwein 70 u. 90 Pfg., Brombeerwein 80 Pfg., Himbeerwein 1 M. u. Erdbeerwein 1.20 M., Apfelwein 25, Speierling 30 Pfg., garantiert naturrein; ferner Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer- u. Apfelwein-Mousseur in anerkannt hochfeiner Qualität per Flasche 1.20 M. empfiehlt
912

C. A. Schmidt, Obstwein-Kellerei,
Heldenstraße 2.

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer **Wilh. Müller**.
Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramhahnanbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.
Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.
DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.
Centralheizung. Electricches Licht.

↪ Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Militär-Uniformen,

sowie gut erhalt. Herrenkleider kaufe stets zum höchsten Preis.

614 **A. Görlach**, 16 Meißergasse 16.

Rheinische Braunkohlen-Briquetts
beste Marke

empfiehlt per 1000 Kg. (20 Ctr.) Mk. 16.50
10 Ctr. Mk. 8.50.
1 Ctr. Mk. 1.—.

Anzündeholz per 1 Ctr. Mk. 2.20.

P. Beysiegel, Kohlenhandlung,
Friedrichstraße 48.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 6. October 1896.

Zum 4. Male:

Novität! **Bockspringe.** Novität!

Schwank in 3 Akten von Curt Kraak u. P. Hirschberger
In Vorbereitung: „**Pastor Brose**“ (Novität). Schauspiel in 3 Akten von A. P. Arronge.
7432



Wäsche

für Neugeborene empfiehlt

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3.

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auskunftsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

↪ Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet. ↪

Offerten-Aannahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Avis!

Wegen Veränderung bzw. Specialisirung meines Geschäfts

reeller Ausverkauf

meines gesammten Waaren-Lagers.



Damen-Kleiderstoffe,



darunter die letzten Neuheiten wegen Aufgabe dieses Artikels theilweise zu und unter dem Selbstkostenpreise.

Alle übrigen **Manufactur-, Leinen- und Weisswaaren,** sowie fertige **Herren- und Damen-Wäsche** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinrich Leicher,

25. Langgasse 25.

862

Zur gefl. Beachtung.

Das **Verwaltungs-Bureau**

der **Brauerei Henninger, Frankfurt a. M.**

sowie Wohnung des Unterzeichneten befinden sich jetzt

Biebrich a. R., Adolfsplatz 6.

Der General-Vertreter: **C. A. Sittig,**

früher Wiesbaden, Adelhaidestrasse 57.

625

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Hch. Zboralski, Colonialwaarenhandlg.
Römerberg 24.
Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze
446

nachgefüllt.
Adolfs-Allee. Nur noch kurze Zeit! Wiesbaden
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Dienstag, den 6. October, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Vorstellung

mit besonderem neuen Programm.

Gastspiel der stärksten Männer der Gegenwart, 3 Apollons, 3 Sensationelle Leistungen.

Das Tragen eines Klaviers mit Klavierspielers durch die ganze Manege, Gew. 700 Pfd., von H. Godfroy Apollon, ferner Auftreten des neuengagierten Künstlerpersonals.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung.

Gratis-Verloofung eines lebenden Schafes.
Jeder Besucher erhält 1 Loos gratis.

953

Meine

Wohnung und Klinik

befinden sich von jetzt ab

Sonnenbergerstr. 30.

Dr. med. Fedor Plessner,

948

Specialarzt für

Nervenkrankhe.

Sprechstunde: Vorm. 10—11 und Nachm. 3—4 Uhr.

Chemisch reinigen

können Sie selbst
Ihre sämmtliche Garderobe, Hüte,
Spitzen, Teppiche, Stickereien, Decken
und daraus Wein-, Bier-, Fett- und
Tintenflecke entfernen mit

Chem. Wasch-Essenz Sopal-Fleckwasser

(von Gebrüder Tschernak, Erfurt),
welches Farbe und Gewebe nicht an-
greift, auch keinen Rand hinterlässt.
1/2 Flasche 30 Pf., 1/4 Flasche 20 Pf.
einschl. Schwamm käuflich in Drogerien,
Apotheken und Seifenhandlungen.
Verkaufsstellen:

In Wiesbaden: Louis Schild.

Dist. unabh. Fremde

sucht Dame gleich. Lage zu
Anschluß u. geist. Anreg.
für Brom., Concerte u. s. w.
Off. erb. unt. „Carnoff“
postl. hier. 655*

Verschiedene gut erhalt. Herren-
Kleider u. Damen-Jaquetts
ganz billig zu verkaufen. Philipps-
berg 37, 3. St. r.

Unter

Jacken, Unterhosen,
Strümpfe, Socken,
Leibbinden, Knie-
wärmer in grosser
Auswahl bei

L. Schwenck
Mühlgasse 9.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's „roth-
goldener“

Malaga-Trauben-Wein

Chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-Fl. Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.



Kronen-Wäsche

ist das haltbarste, eleganteste und preiswertheste Fabrikat
in Krügen, Manschetten, Servietten u. Hemden.
Krügen „Kronen-Wäsche“, 1/2 Dbd. Mk. 2.30.
sämmliche neuesten Façons, 1/2 Dbd. Mk. 2.30.

Germanns & Froisheim,
Webergasse 14.

855

Photographie L. Schewes Nachf.

Wilh. Menz

Hotel Aleesaal, Taunusstrasse Nr. 3.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.
Rasche reelle Bedienung. Höchste Haltbarkeit.

Tadellose Ausführung.
Vergrößerungen, Colorits
in jeder gewünschten Grösse.

915

Frankfurt. Pferde-Loose

Ziehung: **Mittwoch,**

1 Mark das Loos,

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

M. Cassel, Kirchgasse 40.

656*